
Testatsexemplar

OVB Holding AG
Köln

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2023
und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2023

**BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN
ABSCHLUSSPRÜFERS**



Inhaltsverzeichnis

Seite

Zusammengefasster Lagebericht 2023.....	1
Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023.....	1
1. Bilanz zum 31. Dezember 2023.....	3
2. Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023.....	5
3. Anhang für das Geschäftsjahr 2023.....	7
Anlagenpiegel.....	23
BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS.....	1

Zusammengefasster Lagebericht 2023 der OVB Holding AG

GRUNDLAGEN DES KONZERNES

Geschäftsmodell des OVB Konzerns

Die OVB Holding AG ist als Managementholding an der Spitze des OVB Konzerns verankert. OVB steht dabei für eine langfristig angelegte themenübergreifende Finanzberatung. Wichtigste Kundenzielgruppe sind private Haushalte in Europa. Das Unternehmen kooperiert mit über 100 leistungsstarken Produktpartnern und bedient mit wettbewerbsfähigen Produkten die individuellen Bedürfnisse ihrer Kund*innen, von der Existenzsicherung und der Absicherung von Sach- und Vermögenswerten bis zu Altersvorsorge und Vermögensauf- und -ausbau.

OVB vermittelt in derzeit 16 Ländern Europas Finanzprodukte. Zum Ende des Berichtszeitraums betreuten 5.892 hauptberufliche OVB Finanzvermittler*innen 4,50 Millionen Kund*innen. Die breite europäische Aufstellung des Konzerns stabilisiert den OVB Geschäftsverlauf und eröffnet Wachstumspotenziale. Die aktuell 16 OVB Ländermärkte unterscheiden sich hinsichtlich Struktur, Entwicklungsstand und Größe. OVB verfügt in einer Reihe von Ländern über eine führende Marktposition. Im Zuge des demografischen Wandels steigt die Zahl der älteren Menschen in Europa, wohingegen die der jungen Menschen abnimmt. Die staatlichen sozialen Sicherungssysteme sind zunehmend überlastet. Gerade auch in wirtschaftlich herausfordernden Zeiten, in denen insbesondere private Haushalte steigende Kosten deutlich zu spüren bekommen, gewinnt die persönliche Beratung an Bedeutung. Daher sieht OVB noch erhebliche Potenziale für die von ihr angebotenen Dienstleistungen.

OVB Kund*innen und Finanzvermittler*innen

(31.12.)	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Kund*innen (Anzahl in Mio.)	3,48	3,76	3,96	4,13	4,27	4,50
Finanzvermittler*innen (Anzahl)	4.715	5.069	5.248	5.603	5.772	5.892

Die Basis der themenübergreifenden lebensbegleitenden Beratung der Kundinnen und Kunden bildet ein umfassendes und bewährtes Konzept: Am Anfang steht die Aufnahme und Analyse der finanziellen Situation der Kund*innen. Insbesondere erfragen die Finanzvermittler*innen die Wünsche und Ziele der Kund*innen und entwickeln daraus vor dem Hintergrund der persönlichen finanziellen Möglichkeiten individuell passende Lösungen, die auf Langfristigkeit ausgerichtet, bezahlbar und ausreichend flexibel sind. OVB begleitet ihre Kund*innen über viele Jahre. Um die Finanzplanung der OVB Kundschaft immer wieder an die jeweils aktuellen Lebensumstände anzupassen, finden regelmäßige Servicegespräche statt. So entstehen für die Kund*innen bedarfsgerechte, auf die jeweilige Lebensphase zugeschnittene Absicherungs- und Vorsorgekonzepte.

OVB hat die Digitalisierung in den vergangenen Jahren gezielt forciert und den Ausbau der notwendigen technischen Voraussetzungen für eine digital unterstützte Beratung beschleunigt. Dank gezielter Investitionen stehen in allen OVB Landesgesellschaften komplette Lösungen für eine Videoberatung und einen digitalen Online-Geschäftsabschluss zur Verfügung.

Die Aus- und Weiterbildung der Vermittler*innen, die Bedarfsanalyse der Kund*innen und daraus abgeleitete Produktempfehlungen erfolgen auf Basis der geltenden Rahmenbedingungen des jeweiligen Marktes. Die kontinuierliche Weiterentwicklung dieser Themen besitzt einen hohen Stellenwert. OVB richtet sich jeweils frühzeitig auf künftige regulatorische beziehungsweise qualitative Anforderungen aus.

Im Berichtsjahr waren im OVB Konzern durchschnittlich 751 Mitarbeiter*innen (Vorjahr: 708 Mitarbeiter*innen) in der Holding, in den Hauptverwaltungen der Landesgesellschaften und in den Servicegesellschaften beschäftigt, die den Konzern steuern und verwalten.

Steuerungssystem

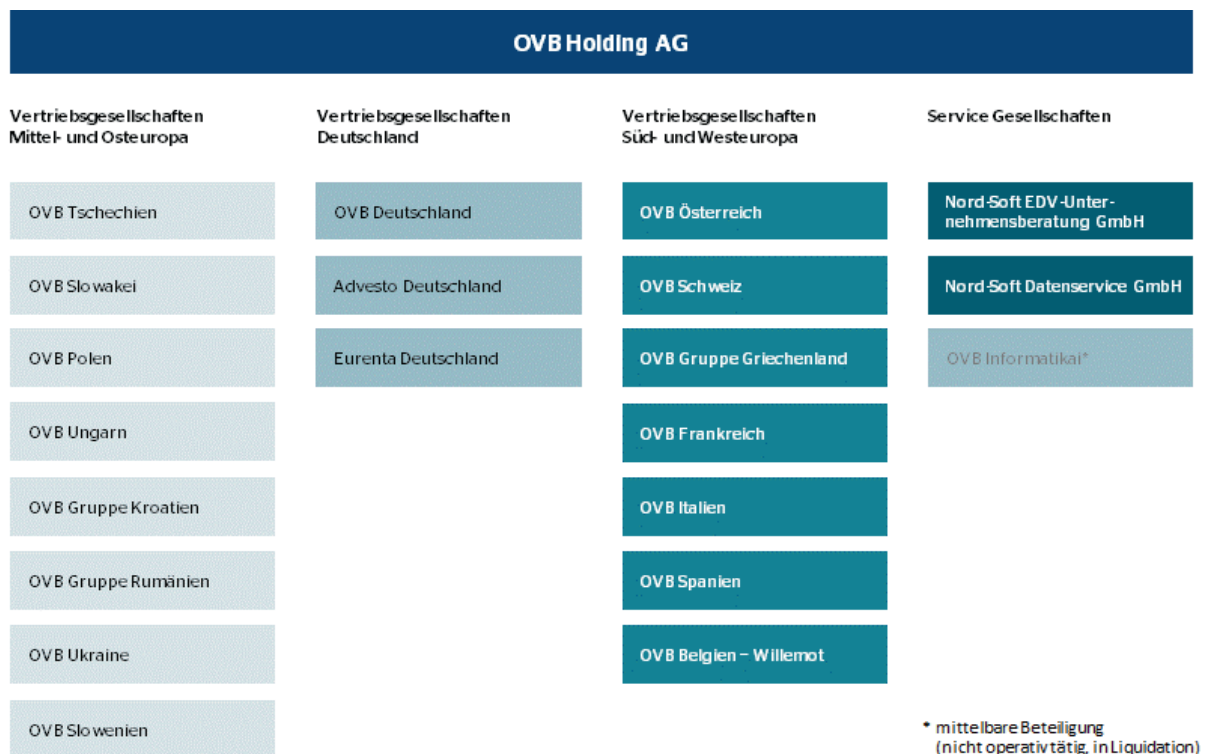
Konzernstruktur

Die OVB Holding AG steht als Managementholding an der Spitze des OVB Konzerns. Sie legt die strategischen Ziele der Dachstrategie fest und sichert die aufeinander abgestimmte Geschäftspolitik ab. Die operative Geschäftstätigkeit ist in regionale Segmente unterteilt. In aktuell 16 Ländern Europas sind operative Landesgesellschaften tätig, deren selbstständige Handelsvertreter*innen Kundinnen und Kunden in Fragen der Absicherung und Vorsorge beraten und betreuen. Zur Unterstützung dieser Kernaktivitäten sind zwei Servicegesellschaften für EDV-Dienstleistungen zuständig.

Die OVB Holding AG ist an den vorgenannten Gesellschaften – mit Ausnahme der beiden EDV-Dienstleister Nord-Soft EDV-Unternehmensberatung GmbH und Nord-Soft Datenservice GmbH (je 50,4 Prozent) – zu jeweils 100 Prozent beteiligt.

Zwischen der OVB Holding AG und der deutschen Tochtergesellschaft OVB Vermögensberatung AG besteht ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag.

Organigramm des OVB Konzerns



Leitung und Überwachung des Konzerns

Vorstand

Der Vorstand der OVB Holding AG führt die Geschäfte des Konzerns in gemeinschaftlicher Verantwortung. Zum 31. Dezember 2023 bestand der Vorstand aus drei Mitgliedern.

Neben dem Ressort des Vorstandsvorsitzenden, der auch das Ressort »Vertrieb« verantwortet, gliedern sich die Aufgaben des Vorstands in die Ressorts »Finanzen« und »Operations«.

Geschäftsverteilung Vorstandsressorts zum 31. Dezember 2023

Vorstandsvorsitz (CEO)	Finanzen (CFO)	Operations (COO)
Vertrieb		
Mario Freis	Frank Burow	Heinrich Fritzlär
Konzernentwicklung	Konzernrechnungslegung	Konzern-IT
Konzernsteuerung	Risikomanagement	IT-Sicherheit
Vertrieb	Compliance	Prozessmanagement
Ausbildung	Controlling	People Management
Produktmanagement	Recht	
Marketing	Steuern	
Kommunikation	Datenschutz	
Interne Revision	Geldwäsche	
Investor Relations		
Nachhaltigkeit		

Aufsichtsrat

Name	Funktion
Michael Johnigk	Vorsitzender des Aufsichtsrats
Dr. Thomas A. Lange	Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats, Vorsitzender des Prüfungsausschusses
Markus Jost	Mitglied des Aufsichtsrats, Vorsitzender des Nominierungs- und Vergütungsausschusses
Sascha Bassir	Mitglied des Aufsichtsrats
Roman Juráš	Mitglied des Aufsichtsrats
Torsten Uhlig	Mitglied des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat bestellt die Mitglieder des Vorstands und überwacht und berät diesen bei der Leitung des Unternehmens. Einzelheiten zur Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat und zur Corporate Governance bei der OVB Holding AG werden im Bericht des Aufsichtsrats dargestellt. Weitere Informationen zur Corporate Governance finden sich in der Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB im Internet unter <https://www.ovb.eu/investor-relations/corporate-governance>.

Unternehmenssteuerung

Die Steuerung innerhalb des OVB Konzerns gliedert sich in einen strategischen und einen operativen Teil. Im Bereich des strategischen Controllings verknüpft eine Mehrjahresplanung mit einem Zeithorizont von fünf Jahren die Unternehmensstrategie mit konkreten quantitativen Zielsetzungen.

Ein länderübergreifender Know-how-Austausch unterstützt die effektive und vernetzte Steuerung der 16 Landesgesellschaften. Gremien der OVB Holding AG bieten zudem Support bei Marketingaktivitäten und der Qualitätssicherung des Partner- und Produktportfolios an.

Das operative Controlling unterstützt die Steuerung des laufenden Geschäfts. Wesentliche Ziel- und Steuerungsgrößen der Gesellschaft sind der Umsatz (Erträge aus Vermittlungen) und das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT). Neben diesen monetären Kennzahlen dienen auch nichtfinanzielle Indikatoren wie die Anzahl der Finanzvermittler*innen und die Zahl der Kund*innen als Anhaltspunkte für den operativen Geschäftserfolg. Weitere Kennzahlen werden von dem Unternehmen zwar kontinuierlich beobachtet, aber bisher nicht als Ziel- oder Steuerungsgrößen herangezogen. Das Controlling analysiert monatlich die Entwicklung des Umsatzes, der Aufwendungen für Vermittlungen sowie weiterer wesentlicher Aufwandspositionen. Die Ergebnisse fließen in die Investitions- und Finanzplanung des Unternehmens ein.

Zielvorgaben des Vorstands bilden die Eckwerte der strategischen Mehrjahresplanung und der operativen Jahresplanung in Bezug auf Umsatz, Kosten und Ergebnis.

Die dezentralen Planungen einzelner Landesgesellschaften und Kostenstellenverantwortlicher erfahren auf zentraler Ebene im Gegenstromverfahren einen Abgleich mit der Konzernstrategie. Daneben werden insbesondere auch die innerhalb des Konzerns geplanten Aufwendungen und Erträge auf zentraler Ebene überprüft.

Für jede Einheit und auch den Konzern insgesamt werden die Planungsparameter mit den zugrunde liegenden Maßnahmen und Annahmen abgestimmt und transparent gemacht. Ausgangspunkt sind die aktuellen Vertriebs- und Finanzdaten bis zum Ende des dritten Quartals vor der Planungsperiode.

Die zu Planungsbeginn vorhandenen Ausgangsdaten (Basisdaten) werden in einem ersten Schritt um wesentliche Ereignisse bereinigt, die für die Planungsperiode voraussichtlich an Relevanz gewinnen beziehungsweise keine Relevanz mehr besitzen. Dann werden die geplanten Maßnahmen in Form von Kosten und Erlösen in die Basisdaten eingearbeitet.

OVB erstellt monatliche Plan/Ist-Abweichungsanalysen, analysiert kontinuierlich wesentliche Finanz- und Vertriebsdaten und kann so unmittelbar auf Planabweichungen reagieren. Innerhalb des OVB Konzerns wird die mittel- und langfristige Finanzierung des operativen Geschäfts durch die vorhandene Liquidität sichergestellt. Die OVB Holding AG als Konzernmutter beobachtet kontinuierlich den Liquiditätsbedarf der 16 Landesgesellschaften und stellt bei Bedarf Liquidität zur Verfügung.

Ziele und Strategien

Mit Ende des Geschäftsjahres 2022 hat die OVB Holding AG ihre Strategieperiode »OVB Evolution 2022« abgeschlossen. Dabei hat das Unternehmen – nach eigener Einschätzung – in den vergangenen Jahren Potenziale weiter ausgeschöpft, die Digitalisierung vorangetrieben, das Unternehmen modernisiert und die weitere internationale Expansion forciert.

Im Geschäftsjahr 2023 hat OVB – nach einem intensiven Entwicklungsprozess und unter Einbezug zahlreicher Stakeholder – die neue Unternehmensstrategie »OVB Excellence 2027« verabschiedet und konzernweit kommuniziert. Abgeleitet aus der Unternehmensstrategie, befinden sich die Tochtergesellschaften der OVB Holding AG derzeit in der Entwicklung ihrer abgeleiteten Landesstrategien.

Mit der neuen Wachstumsstrategie möchte sich die Gesellschaft noch zukunftsfähiger aufstellen, um die Herausforderungen der aktuellen Zeit sowie der kommenden Jahre zu meistern. Der Begriff »Excellence« ist vor allem eines für OVB, ein Mindset, eine Einstellung bzw. eine bestimmte Art zu denken, mit der OVB lösungsorientiert handelt und auch anspruchsvolle Herausforderungen meistert. »Excellence« bedeutet für OVB, immer neugierig zu bleiben, sich nicht auf Erfolgen auszuruhen und sich beständig weiterzuentwickeln. OVB hat sich bewusst entschieden, »Excellence« all das definieren zu lassen, was sie in Zukunft tut. Diese Haltung möchten OVB auf allen Ebenen des Unternehmens verankern.

Im Mittelpunkt von »OVB Excellence 2027« stehen die Kund*innen. Das bedeutet, dass bei den vier Fokusthemen Sales and Career Excellence, Expansion and Innovation, Operational Excellence sowie People and Organization die Belange der Kund*innen im Mittelpunkt stehen.

Die folgende Abbildung visualisiert die Kernbestandteile von »OVB Excellence 2027«:



Sales and Career Excellence

Das Herzstück der neuen Unternehmensstrategie ist es, die Kernvertriebsaktivitäten weiter zu stärken und zu optimieren. Dazu gehören die Einarbeitung neuer Finanzvermittler*innen, der Ausbau der Aus- und Weiterbildung sowie die zusätzliche Stärkung des Know-hows der Vertriebsführungskräfte.

Die Weiterentwicklung des Servicekonzepts für Kund*innen sowie die Entwicklung einer nutzerorientierten Kundenplattform sollen zu einer noch höheren Zufriedenheit und langfristigen Bindung der Kund*innen beitragen.

Expansion and Innovation

Die europaweite Aufstellung des Konzerns sorgt für Stabilität und Unabhängigkeit. Daher soll das Geschäftsmodell gezielt gestärkt und erweitert sowie die weitere Expansion national und international innerhalb Europas vorangetrieben werden. Neben organischem Wachstum beabsichtigt die Gesellschaft auch anorganische Möglichkeiten des Wachstums zu nutzen.

OVB plant sowohl in den bestehenden Ländermärkten zu skalieren, als auch weitere Märkte zu erschließen.

Im Geschäftsjahr 2022 hat OVB mit ihrer neu gegründeten Tochtergesellschaft in Slowenien den 16. Ländermarkt in Europa betreten. Weitere Zielregionen sind Portugal, Luxemburg und die baltischen Staaten.

Darüber hinaus sollen innovative Ansätze für Kund*innen, Finanzvermittler*innen und Mitarbeiter*innen identifiziert und verfolgt werden. Ein »Innovation Think Tank« dient dabei zukünftig als Impulsgeber für Weiterentwicklungen, um das Geschäftsmodell gezielt zu stärken und zu erweitern.

Operational Excellence

»Operational Excellence« bedeutet für OVB die konsequente Umsetzung innovativer und durchgängig automatisierter digitaler Prozesse in Backoffice und Vertrieb. So sollen Abläufe und Standards kontinuierlich verbessert und administrative Tätigkeiten reduziert werden.

Des Weiteren soll so Skalierbarkeit gefördert, weiteres Wachstum unterstützt und die bereits angestoßene digitale Transformation des Konzerns in allen Unternehmensbereichen nochmals beschleunigt werden.

Gleichzeitig unterstützt die Gesellschaft so die lückenlose Erfüllung aller Compliance-Anforderungen und stellt ihren Kund*innen, Finanzvermittler*innen und Mitarbeiter*innen eine aktuelle und vollständige Datenbasis zur Verfügung.

People and Organization

Treibende Kräfte hinter dem Erfolg der OVB sind kompetente Mitarbeiter*innen. Diese sollen noch zielgerichteter gefördert und qualifiziert werden.

Darüber hinaus möchte die Gesellschaft die länderübergreifende Zusammenarbeit zwischen Vertrieb, Backoffice und Holding stärken, um so die gemeinsame Weiterentwicklung des Konzerns zu forcieren. Das einheitliche Streben nach der Erreichung der Ziele im Konzern fußt dabei auf starken, gemeinsamen Werten und einem hohen Maß an Identifikation mit OVB.

WIRTSCHAFTSBERICHT

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

OVB ist in 16 Ländern Europas tätig, die in drei regionale Segmente aufgeteilt sind. Das OVB Segment Mittel- und Osteuropa umfasst die Ländermärkte Kroatien, Polen, Rumänien, Slowakei, Tschechien, Ukraine, Ungarn und Slowenien; hier erzielte der Konzern im abgelaufenen Geschäftsjahr rund 56,0 Prozent seines Umsatzes. Auf das Segment Deutschland entfielen in 2023 etwa 16,6 Prozent des Umsatzes des OVB Konzerns.

Die Ländermärkte Belgien, Frankreich, Griechenland, Italien, Österreich, Schweiz und Spanien bilden das Segment Süd- und Westeuropa, das im abgelaufenen Geschäftsjahr 27,4 Prozent zu den Erträgen aus Vermittlungen des OVB Konzerns beisteuerte. Diese Länder gehören - mit Ausnahme der Schweiz - der Eurozone an.

Mehr als 80 Prozent der Erträge aus Vermittlungen generierte OVB im Berichtsjahr also außerhalb Deutschlands. Vor diesem Hintergrund ist es wichtig, zur Beurteilung des Geschäftsverlaufs 2023 die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Europa zu betrachten.

Relevant sind dabei unter anderem das Wirtschaftswachstum, die Arbeitsmarktentwicklung und die Veränderungen der realen Einkommenssituation der privaten Haushalte.

Das Gesamtjahr 2023 war nach wie vor von geopolitischen Spannungen geprägt. Während der russische Angriffskrieg in der Ukraine weiter anhält, hat seit dem Terrorangriff der Hamas auf Israel am 7. Oktober 2023 ein weiterer Krieg im Nahen Osten begonnen. Lieferketten sind hiervon bereits betroffen, da unter anderem Frachtschiffe im Roten Meer von Huthi-Rebellen attackiert werden und nun große Umwege über Afrika fahren müssen.

Die globale Wirtschaft zeigte sich trotz Nachwirkungen aus der Corona-Pandemie, anhaltender und neu-aufflammender Kriege sowie der hohen Inflations- und Zinsraten ausgesprochen resilient. Für 2023 schätzt der Internationale Währungsfonds (IWF) das weltweite Wirtschaftswachstum in seinem jüngsten Update des World Economic Outlook (Januar 2024) auf 3,1 Prozent, gegenüber 3,5 Prozent in 2022. Diese Entwicklung ist auf die USA und viele der großen Schwellen- und Entwicklungsländer zurückzuführen, wo fiskalische Unterstützungsprogramme und ein erhöhter privater Konsum für Aufschwung sorgten. Für den Euroraum rechnen die Experten mit einem Zuwachs des Bruttoinlandsprodukts um 0,5 Prozent, nach 3,4 Prozent im Vorjahr. Hier war das Wachstum gemäß des IWFs aufgrund der schwachen Verbraucherstimmung, der anhaltenden Auswirkungen der hohen Energiepreise und der Schwäche des zinssensiblen verarbeitenden Gewerbes sowie der Unternehmensinvestitionen gedämpft. Für 2024 wird global eine Zunahme des Bruttoinlandsprodukts um 3,1 Prozent erwartet und für 2025 ein Anstieg des Wachstums um 3,2 Prozent.

Geldpolitisch dominierten im Geschäftsjahr 2023 die mehrfachen, deutlichen Zinserhöhungen der Zentralbanken, um die hohen Inflationsraten zu bekämpfen. Zuletzt hatte die EZB im Berichtszeitraum in der Sitzung vom 20. September 2023 die seit Juli 2022 zehnte Leitzinserhöhung in Folge beschlossen. Seitdem liegen der Zinssatz für die Hauptrefinanzierungsgeschäfte sowie die Zinssätze für die Spitzenrefinanzierungsfazilität und die Einlagefazilität bei 4,50 Prozent, 4,75 Prozent bzw. 4,00 Prozent. In den Sitzungen vom 26. Oktober 2023 sowie vom 14. Dezember 2023 wurde jeweils entschieden, die Leitzinsen unverändert zu belassen. Auch zu Beginn des Geschäftsjahres 2024 bleibt die EZB bei ihrem restriktiven geldpolitischen Kurs und hat in der Sitzung vom 25. Januar 2024 ein weiteres Mal beschlossen, die Leitzinssätze nicht zu verändern.

Auch wenn die restriktive Geldpolitik zeitverzögert wirkt, war in 2023 bereits eine leicht zurückgehende Inflation zu beobachten. Dieser Rückgang spiegelt auch eine nachlassende Anspannung auf dem Arbeitsmarkt wider, begleitet durch einen Rückgang offener Stellen, einem bescheidenen Anstieg der Arbeitslosigkeit und einem größeren Arbeitskräfteangebot, in einigen Fällen in Verbindung mit einem starken Zustrom von Einwanderern.

Die Experten des Internationalen Währungsfonds (IWF) gehen global von einer jährlichen, durchschnittlichen Inflationsrate von 6,8 Prozent aus. Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes lag der Anstieg der Verbraucherpreise in der EU im Jahresdurchschnitt bei 6,4 Prozent. In Deutschland betrug die Inflationsrate 5,9 Prozent. Insgesamt bleibt die Inflation damit aber auf einem hohen Niveau. Für 2024 und 2025 rechnet der IWF mit einer globalen Gesamtinflation von 5,8 bzw. 4,4 Prozent.

Für private Haushalte führen die hohen Teuerungsraten dazu, dass nach Abzug lebensnotwendiger Ausgaben weniger Geld für die Absicherung und Vorsorge zur Verfügung steht. Insbesondere einkommensschwächere Personengruppen verfügen möglicherweise nicht mehr über die Ressourcen, um insbesondere langlaufende Verträge abzuschließen. Die angespannte finanzielle Situation kann auch zur Stornierung von bestehenden Verträgen führen.

Wirtschaftsentwicklung in Mittel- und Osteuropa

Die Ländermärkte in Mittel- und Osteuropa verzeichneten eine uneinheitliche Entwicklung. Im Durchschnitt entwickelte sich die Region im Vergleich aber besser als der gesamte Euroraum.

Rückläufig entwickelte sich lediglich die ungarische Wirtschaft. Grund hierfür war nach Angaben des RWI-Konjunkturberichts die in dem Land notwendig gewordene Haushaltskonsolidierung, wodurch Investitionen zurückgefahren und staatliche Infrastrukturprojekte gestrichen wurden. Die Wirtschaft in der Ukraine hingegen konnte sich in 2023, nachdem diese im Vorjahr kriegsbedingt noch deutlich gesunken war, erholen. Während sich gemäß IWF Unternehmen und Haushalte an den Krieg im Land angepasst haben, ist dort gleichzeitig eine starke Zunahme der Inlandsnachfrage zu beobachten.

Die Inflationsraten liegen in Mittel- und Osteuropa über dem EU-weiten Durchschnitt. Grund sind neben einer lockeren Ausgabenpolitik die stark gestiegenen Energie- und Lebensmittelkosten, die dort im Verhältnis zum Einkommen der Bürgerinnen und Bürger sowie den monatlichen Ausgaben stärker ins Gewicht fallen. Dies wird voraussichtlich auch Auswirkungen auf den Konsum und das Sparverhalten der privaten Haushalte haben. Jedoch sinken auch hier die Verbraucherpreise langsam. Der RWI geht davon aus, dass sich dieser Trend fortsetzen wird. Zusammen mit steigenden Löhnen und künftigen Zinssenkungen könne dies im kommenden Jahr die Nachfrage wieder stärker beleben.

Wirtschaftsentwicklung in Mittel- und Osteuropa

Veränderung des realen Bruttoinlandsprodukts (BIP) in %

	2022	2023e	2024f
Kroatien	6,2	2,7	2,6
Polen	5,1	0,6	2,3
Rumänien	4,7	2,2	3,8
Slowenien	2,5	2,0	2,2
Slowakei	1,7	1,3	2,5
Tschechien	2,3	0,2	2,3
Ukraine	-29,1	2,0	3,2
Ungarn	4,6	-0,3	3,1

e = estimate (Schätzung); f = forecast (Prognose)
Quelle: IWF, World Economic Outlook, Oktober 2023

Wirtschaftsentwicklung in Deutschland

Für Deutschland taxiert der IWF den Rückgang des Bruttoinlandsprodukts in 2023 auf 0,3 Prozent. 2022 war die Wirtschaft hierzulande noch um 1,8 Prozent gewachsen. Die ifo Konjunkturprognose zum Winter 2023 nennt die ausbleibende Erholung des privaten Konsums als Grund für den Stillstand der wirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland. Der private Konsum litt dabei insbesondere unter den durch die gestiegenen Energiepreise bedingten Kaufkraftverlusten. Während sich der Dienstleistungssektor im Berichtsjahr weiter erholte, konnten deutsche Exporte keine Impulse verleihen. Darüber hinaus dämpften die globalen, geopolitischen Herausforderungen die Wirtschaft.

Für die kommenden Jahre sieht das ifo Institut klare Erholungstendenzen in Deutschland: Während die Inflationsrate zurückgeht, steigen die Löhne und das Beschäftigungsniveau befindet sich bereits auf einem hohen Niveau. Diese steigende Kaufkraft werde schon kurzfristig wieder für eine zunehmende Nachfrage sorgen. Darüber hinaus wird im Laufe des Jahres eine erste Zinssenkung der EZB erwartet, was die deutschen Absatzmärkte stützen sollte. Der IWF rechnet in Deutschland in 2024 mit einem Wirtschaftswachstum von 0,5 Prozent. In 2025 soll der Anstieg der Wirtschaftsleistung dann weiter auf 1,6 Prozent zulegen.

Die Inflationsrate lag nach Angaben des Statistischen Bundesamtes in 2023 bei 5,9 Prozent (2022: 6,9 Prozent). Getrieben wurde die Entwicklung nach wie vor von den Auswirkungen des russischen Angriffskrieges in der Ukraine. Betroffen waren unter anderem die Energiepreise, die jedoch durch Entlastungsmaßnahmen teilweise abgefedert werden konnten. Deutlich kostenintensiver wurden ebenfalls Nahrungsmittel in Deutschland. Diese verteuerten sich in 2023 um 12,4 Prozent.

Für 2024 rechnet die Bundesbank mit einem Rückgang der Inflationsrate in Deutschland auf 2,7 Prozent.

Wirtschaftsentwicklung in Süd- und Westeuropa

Veränderung des realen Bruttoinlandsprodukts (BIP) in %

	2022	2023e	2024f	2025f
Euroraum ¹	3,4	0,5	0,9	1,7
Belgien ²	3,2	1,0	0,9	
Deutschland ¹	1,8	-0,3	0,5	1,6
Frankreich ¹	2,5	0,8	1,0	1,7
Griechenland ²	5,9	2,5	2,0	-
Italien ¹	3,7	0,7	0,7	1,1
Österreich ²	4,8	0,1	0,8	
Schweiz ²	2,7	0,9	1,8	
Spanien ¹	5,8	2,4	1,5	2,1

e = estimate (Schätzung); f = forecast (Prognose)

Quelle: (1) IWF, World Economic Outlook, Januar 2024; (2) IWF, World Economic Outlook, Oktober 2023

Wirtschaftsentwicklung in Süd- und Westeuropa

Abgesehen von Deutschland verzeichneten alle Märkte, in denen OVB in Süd- und Westeuropa vertreten ist, im Berichtszeitraum Wachstum. Maßgeblich war unter anderem der Dienstleistungssektor, der in Südeuropa einen höheren Stellenwert besitzt. Seitdem die Pandemie überwunden scheint, steigen die Tourismuseinnahmen in den bei Urlaubern beliebten Regionen deutlich an. Für Griechenland und Spanien erwartet der IWF im Jahr 2023 einen Anstieg des Bruttoinlandsprodukts von 2,5 bzw. 2,4 Prozent - Werte weit über dem Euroraumdurchschnitt.

Mit Blick in die Zukunft sind dem Wachstum aber ebenfalls Grenzen gesetzt, nachdem die Tourismusbranche ihr Vorpandemie-Niveau wieder erreicht hat. Hinzu kommt, dass die wirtschaftlich angespannte Lage in der EU mitsamt gesunkener Kaufkraft der Haushalte das Budget für Urlaube begrenzt. Die wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte dürfte in den meisten Ländern des Segments Süd- und Westeuropa auch 2024 angespannt bleiben. Im Vergleich liegen die Inflationsraten in der Region deutlich unter dem Preisanstieg in Mittel- und Osteuropa. Insgesamt bleibt die Veränderung der Verbraucherpreise aber auf einem nach wie vor hohen Niveau.

Branchensituation

Die digitale Beratung hat sich in den vergangenen Jahren bewährt. Während der Pandemie fanden Beratung und Vertragsabschluss in dieser Zeit überwiegend digital statt. Aus Gründen der Praktikabilität, der Flexibilität und Effizienz wird diese von Kundinnen und Kunden weiterhin gerne in Anspruch genommen. Auf der anderen Seite schätzen viele Menschen aber nach wie vor den persönlichen, direkten Austausch. Finanzvermittler*innen müssen sich nach den Bedürfnissen ihrer Kund*innen richten und sowohl im digitalen als auch im persönlichen Gespräch auf Augenhöhe agieren.

Die stark gestiegene Inflationsrate stellt viele private Haushalte vor große Herausforderungen. Deutlich verteuerte Lebensmittel sowie höhere Energie-, Heiz- und Treibstoffkosten belasten die Budgets. Entsprechend haben die Zentralbanken auf der gesamten Welt reagiert und die Zinssätze in 2023 stark angehoben.

Für Sparer bietet das gestiegene Zinsniveau neue Anlagemöglichkeiten, da auch klassische Anlageprodukte wieder interessanter werden könnten. Dabei müssen Anleger aber auch die reale Rendite betrachten, die bei hohen Teuerungsraten oftmals trotzdem negativ bleibt. Außerdem führt die Zinsentwicklung dazu, dass Kredite teurer werden. Haushalte, die keine oder nur eine kurze Zinsbindung vereinbart haben, könnten dadurch in Bedrängnis geraten. Der Kauf einer Immobilie wird zusätzlich erschwert.

Anleger sind sich zunehmend der Bedeutung der Altersvorsorge bewusst. Nachgefragt werden vor allem Direktinvestitionen in Fonds und fondsgebundene Lebens- bzw. Rentenversicherungen. Die OVB bietet eine große Produktvielfalt, von chancenreichen Investments bis hin zu eher sicherheitsorientierten Kapitalanlagen. So können Berater*innen der OVB jeder Anleger*in ein für die persönliche Situation und Risikoneigung passendes Angebot zusammenstellen, das es ermöglicht, bei begrenzten Risiken attraktive Renditen zu erzielen. Zusätzlich sieht OVB in vielen Ländern ein erhebliches Wachstum bei Produkten, die biometrische Risiken wie Tod, Invalidität, Krankheit oder Pflegebedürftigkeit abdecken. Darüber hinaus legt eine wachsende Zahl von Anleger*innen Wert auf nachhaltige Investitionen, die ökologische oder soziale Zielsetzungen mittelbar oder unmittelbar unterstützen. Auf steigendes Kund*inneninteresse stoßen beispielsweise Investitionen in die Nutzung erneuerbarer Energien, die den Klimaschutz fördern. OVB verfügt bereits über eine Reihe von Anlageprodukten verschiedener Anbieter, die diese Anforderungen erfüllen. Das Angebot von nachhaltigen Finanzprodukten wird sukzessive weiter ausgebaut.

OVB ist der Überzeugung, dass der Bedarf an themenübergreifend kompetenter und umfassender persönlicher Beratung in allen Finanzfragen steigt: Das Produktangebot ist für private Haushalte kaum überschaubar, staatliche Förderungsmodalitäten sind nur schwer verständlich. Zudem müssen einmal getroffene Finanzentscheidungen mit Blick auf sich verändernde Bedürfnisse und Lebenssituationen aber auch wegen sich verändernder Marktgegebenheiten regelmäßig überprüft und ggf. angepasst werden.

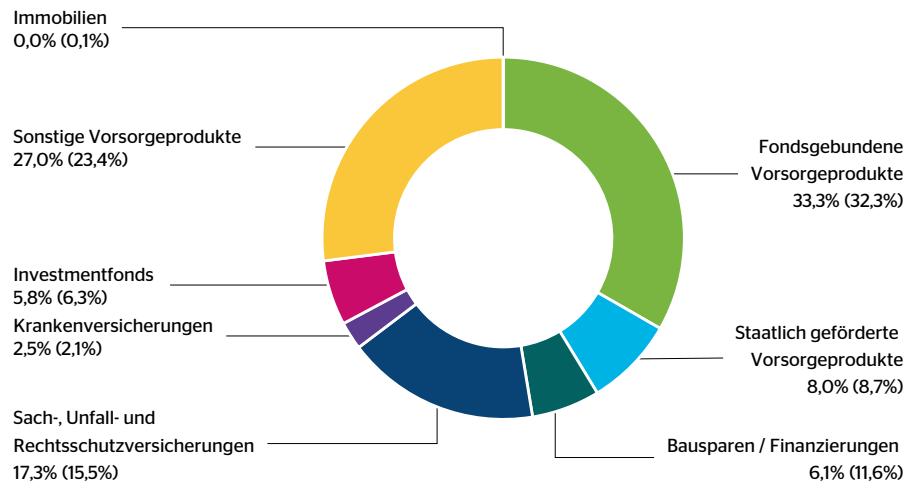
Damit bietet der Markt der privaten Absicherung und Vorsorge weiterhin langfristiges Marktpotenzial und gute Wachstumschancen.

Geschäftsverlauf

Im Geschäftsjahr 2023 erzielte der OVB Konzern Erträge aus Vermittlungen in Höhe von 354,3 Mio. Euro. Dies entspricht einem Anstieg von 6,7 Prozent gegenüber dem Vorjahreswert von 331,9 Mio. Euro. Hierzu trug vor allem das starke Wachstum im Ländersegment Mittel- und Osteuropa bei.

Die Zahl der betreuten Kund*innen nahm von 4,27 Millionen Kund*innen zum 31. Dezember 2022 um 5,4 Prozent auf 4,50 Millionen Kund*innen zum Berichtsstichtag zu. Das OVB Vertriebsteam umfasste zum Ende des Geschäftsjahres 2023 insgesamt 5.892 hauptberufliche Finanzvermittler*innen (Vorjahr: 5.772 Finanzvermittler*innen).

Zusammensetzung des Neugeschäfts 2023 (2022)



Die Zusammensetzung des Neugeschäfts reflektiert die Beratungsschwerpunkte Existenzsicherung, Absicherung von Sach- und Vermögenswerten, Altersvorsorge sowie Vermögensauf- und -ausbau. Fondsgebundene Vorsorgeprodukte bauten ihre Position als absatzstärkste Produktkategorie mit einem Anteil von 33,3 Prozent am Neugeschäft weiter aus (Vorjahr: 32,3 Prozent). Auch sonstige Vorsorgeprodukte, wozu klassische Lebens- und Rentenversicherungen und insbesondere Produkte zur Absicherung biometrischer Risiken zählen, legten zu und leisteten im Geschäftsjahr 2023 einen Beitrag von 27,0 Prozent zu den Erträgen (Vorjahr: 23,4 Prozent). Der Vertrieb von Sach-, Unfall- und Rechtsschutzversicherungen erhöhte sich auf 17,3 Prozent (Vorjahr: 15,5 Prozent) und staatlich geförderte Vorsorgeprodukte verringerten ihren Anteil am Neugeschäft leicht auf 8,0 Prozent (Vorjahr: 8,7 Prozent). Die Produktgruppe Bausparen / Finanzierungen ging aufgrund des gestiegenen Zinsniveaus von 11,6 Prozent auf 6,1 Prozent zurück. Investmentfonds trugen 5,8 Prozent zum Geschäft bei (Vorjahr: 6,3 Prozent). Der Anteil von Krankenversicherungen erhöhte sich auf 2,5 Prozent nach 2,1 Prozent im Geschäftsjahr 2022. Das Immobiliengeschäft blieb auf einem äußerst niedrigen Niveau.

Segment Mittel- und Osteuropa

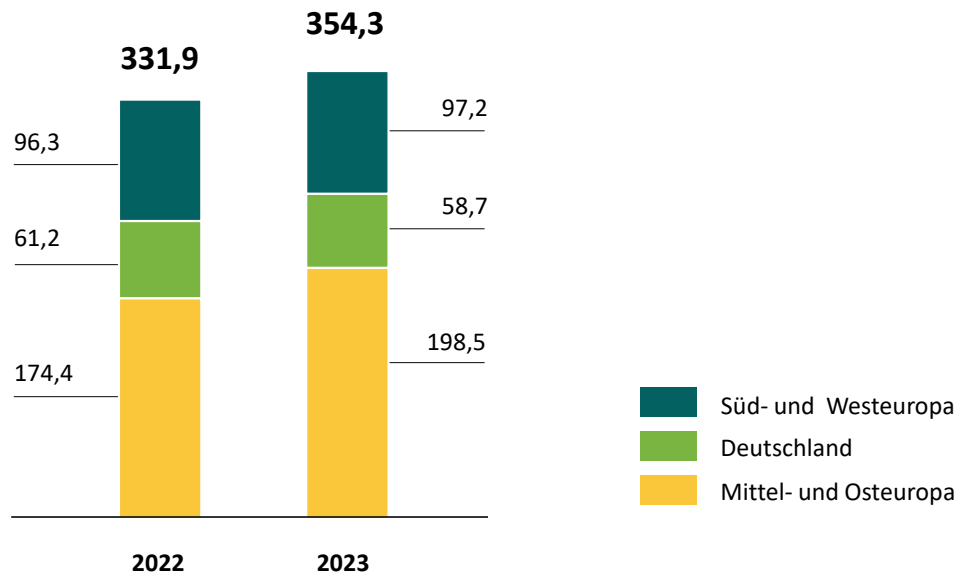
Das Segment Mittel- und Osteuropa besteht aus den Ländermärkten Kroatien, Polen, Rumänien, Slowakei, Tschechien, Ukraine, Ungarn sowie Slowenien. Insgesamt stiegen die Erträge aus Vermittlungen im Geschäftsjahr 2023 deutlich von 174,4 Mio. um 13,8 Prozent auf 198,5 Mio. Euro. Im Zusammengefassten Lagebericht 2022 war ein moderater Anstieg der Erträge aus Vermittlungen prognostiziert worden.

In der Region waren zum Jahresende 2023 für OVB 3.695 Finanzvermittler*innen aktiv, was einem Zuwachs um 6,8 Prozent gegenüber den 3.461 Finanzvermittler*innen zum Ende des Geschäftsjahres 2022 entspricht. Sie betreuten insgesamt 3,11 Millionen Kund*innen (Vorjahr: 2,92 Millionen Kund*innen). Die Struktur des Neugeschäfts spiegelt den umfassenden Beratungsansatz der OVB wider.

Im Kundeninteresse standen im Geschäftsjahr 2023 vor allem sonstige Vorsorgeprodukte mit einem Anteil von 33,9 Prozent am Neugeschäft (Vorjahr: 30,7 Prozent). Einen ebenso erheblichen Beitrag leisteten fondsgebundene Vorsorgeprodukte mit 33,2 Prozent (Vorjahr: 32,5 Prozent). Daneben wurden hauptsächlich Sach-, Unfall- und Rechtsschutzversicherungen mit einem Anteil von 18,8 Prozent (Vorjahr: 16,5 Prozent) sowie Investmentfonds mit 6,5 Prozent (Vorjahr: 6,8 Prozent) und Produkte der Kategorie Bausparen / Finanzierungen mit 5,9 Prozent (Vorjahr: 11,3 Prozent) abgeschlossen.

Erträge aus Vermittlungen nach Regionen

Mio. Euro, Zahlen gerundet



Segment Deutschland

Im Geschäftsjahr 2023 erzielte OVB im Segment Deutschland Erträge aus Vermittlungen in Höhe von 58,7 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahreswert von 61,2 Mio. Euro. Im Zusammengefassten Lagebericht 2022 war noch eine stabile Entwicklung der Erträge aus Vermittlungen vorhergesagt worden. Ursächlich war vor allem der branchenweit zu verzeichnende deutliche Rückgang des Finanzierungsgeschäfts aufgrund des gestiegenen Zinsniveaus. Die Zahl der Finanzvermittler*innen ging zum Ende des Berichtszeitraums um 8,1 Prozent¹ von 1.219 Vermittler*innen auf 1.120 Vermittler*innen zurück. Sie betreuten 613.037 Kund*innen (Vorjahr: 616.224 Kund*innen). Einen wesentlichen Anteil am Neugeschäft hatten fondsgebundene Vorsorgeprodukte, die von 24,3 Prozent auf 30,2 Prozent zulegten. Dahinter folgten Sach-, Unfall- und Rechtsschutzversicherungen, die 14,3 Prozent zum Geschäft beitrugen (Vorjahr: 12,1 Prozent). Der Anteil der Produktgruppe Bausparen / Finanzierungen ging deutlich von 23,7 Prozent auf 13,1 Prozent im Geschäftsjahr 2023 zurück. Sonstige Vorsorgeprodukte leisteten einen Beitrag von 12,8 Prozent (Vorjahr: 11,7 Prozent) und staatlich geförderte Vorsorgeprodukte stiegen auf 12,3 Prozent (Vorjahr: 11,8 Prozent). Investmentfonds trugen 9,3 Prozent zum Neugeschäft bei (Vorjahr: 11,0 Prozent).

Segment Süd- und Westeuropa

Das Segment Süd- und Westeuropa umfasst mit Belgien, Frankreich, Griechenland, Italien, Österreich, der Schweiz und Spanien sieben Ländermärkte. In der Region stiegen die Erträge aus Vermittlungen leicht um 0,8 Prozent von 96,3 Mio. Euro auf 97,2 Mio. Euro.

Im Zusammengefassten Lagebericht 2022 war ein moderater Anstieg der Erträge aus Vermittlungen prognostiziert worden. OVB verfügt über 1.077 Finanzvermittler*innen in der Region Süd- und Westeuropa (Vorjahr: 1.092 Finanzvermittler*innen). Diese betreuten zum Ende des Geschäftsjahres insgesamt 779.678 Kund*innen gegenüber 738.712 Kund*innen zum Vorjahresstichtag. Die absatzstärkste Produktgruppe waren fondsgebundene

Vorsorgeprodukte mit einem Anteil von 35,0 Prozent (Vorjahr: 36 Prozent). Staatlich geförderte Vorsorgeprodukte trugen mit 25,9 Prozent zum Neugeschäft bei (Vorjahr: 26,0 Prozent). Auf sonstige Vorsorgeprodukte entfielen 15,6 Prozent nach 12,3 Prozent im Vorjahr. Sach-, Unfall- und Rechtsschutzversicherungen kamen auf 15,0 Prozent (Vorjahr: 14,9 Prozent).

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des OVB Konzerns

Ertragslage

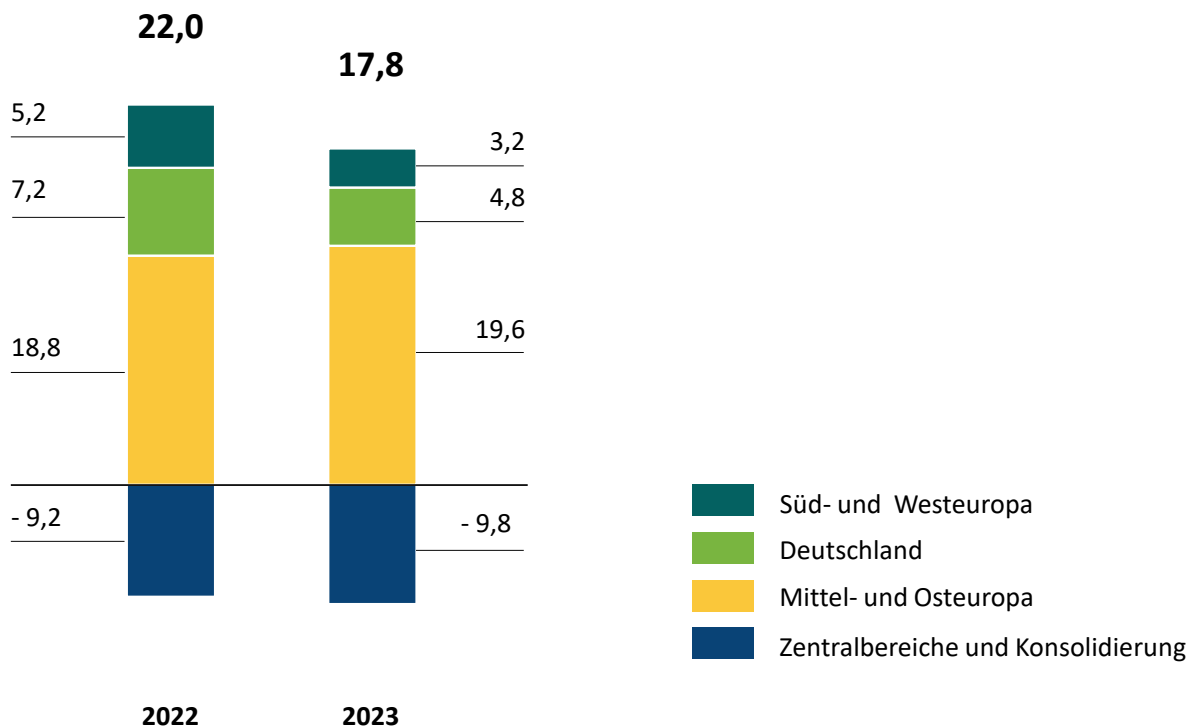
Im Geschäftsjahr 2023 erwirtschaftete der OVB Konzern Erträge aus Vermittlungen in Höhe von 354,3 Mio. Euro, was einem Zuwachs von 6,7 Prozent gegenüber 331,9 Mio. Euro im Vorjahr entspricht. Mit einem Umsatz von 354,3 Mio. Euro hat OVB zum vierten Mal in Folge einen historischen Höchstwert verzeichnet.

Die sonstigen betrieblichen Erträge gingen im Berichtszeitraum deutlich von 15,0 Mio. Euro um 11,1 Prozent auf 13,3 Mio. Euro zurück. Maßgeblich hierfür waren deutlich geringere Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen.

Ergebnis vor Zinsen und Steuern

(EBIT) nach Segmenten

Mio. Euro, Zahlen gerundet



Die Aufwendungen für Vermittlungen stiegen im Berichtszeitraum um 8,0 Prozent von 218,3 Mio. Euro auf 235,8 Mio. Euro. Der Personalaufwand für die Angestellten des Konzerns erhöhte sich aufgrund des planmäßigen Personalausbaus sowie marktbedingter Gehaltsanpassungen von 45,6 Mio. Euro im Vorjahr um 10,0 Prozent auf 50,1 Mio. Euro im Geschäftsjahr 2023.

Demgegenüber gingen die Abschreibungen von 8,5 Mio. Euro um 2,9 Prozent auf 8,2 Mio. Euro zurück. Dabei reduzierten sich die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte von 6,3 Mio. Euro auf 3,8 Mio. Euro, wohingegen sich die Abschreibungen auf Sachanlagen von 2,3 Mio. Euro auf 4,4 Mio. Euro erhöhten.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen weiteten sich von 52,6 Mio. Euro auf 55,6 Mio. aus. Ursächlich hierfür waren insbesondere inflationsbedingt gestiegene Veranstaltungskosten, die Intensivierung von Schulungsaktivitäten sowie höhere EDV-Aufwendungen und gestiegene Umsatzsteuerabgaben auf bezogene Lieferungen bzw. Leistungen.

Insgesamt erzielte der OVB Konzern im Geschäftsjahr 2023 plangemäß ein operatives Ergebnis (EBIT) von 17,8 Mio. Euro. Gegenüber dem Vorjahr mit einem EBIT von 22,0 Mio. Euro entspricht dies einem Rückgang um 19,0 Prozent. Das EBIT des Segments Mittel- und Osteuropa verbesserte sich dank der deutlich gestiegenen Erträge aus Vermittlungen von 18,8 Mio. Euro um 4,5 Prozent auf 19,6 Mio. Euro. Das operative Ergebnis im Segment Deutschland nahm von 7,2 Mio. Euro um 2,4 Mio. Euro auf 4,8 Mio. Euro ab, bedingt durch die geringeren Erträge aus Vermittlungen. Im Segment Süd- und Westeuropa verbuchte der Konzern ein EBIT von 3,2 Mio. Euro, was einem Rückgang von 38,0 Prozent gegenüber dem Geschäftsjahr 2022 mit einem EBIT von 5,2 Mio. Euro entspricht. Diese Entwicklung ist auf die gestiegenen Provisionsaufwendungen sowie inflations- und marktbedingt erhöhte Personalaufwendungen zurückzuführen.

Das negative operative Ergebnis der Zentralbereiche erhöhte sich leicht von 9,2 Mio. Euro auf 9,8 Mio. Euro im Berichtszeitraum. Die EBIT-Marge des OVB Konzerns verringerte sich im Geschäftsjahr 2023 von 6,6 Prozent auf 5,0 Prozent.

Das Finanzergebnis, das im Vorjahreszeitraum einen Negativbetrag von 0,6 Mio. Euro aufwies, konnte deutlich auf 3,1 Mio. Euro verbessert werden. Dabei nahmen die Finanzerträge durch das gestiegene Zinsniveau um 1,5 Mio. Euro auf 3,5 Mio. Euro zu, während sich die Finanzaufwendungen von -2,6 Mio. Euro auf -0,4 Mio. Euro reduzierten. Ursache für die hohen Finanzaufwendungen im Vorjahreszeitraum waren die Rückgänge der beizulegenden Zeitwerte von Wertpapieren und Kapitalanlagen, die wiederum auf Kursverluste an den Börsen zurückzuführen waren.

Die Ertragsteuern gingen von 6,3 Mio. Euro auf 6,2 Mio. Euro zurück. Nach Ergebnisanteilen anderer Gesellschafter ergibt sich für das Geschäftsjahr 2023 ein Konzernergebnis von 14,3 Mio. Euro gegenüber 14,7 Mio. Euro im Vorjahr. Das Ergebnis je Aktie – jeweils berechnet auf Basis von 14.251.314 Stückaktien – verringerte sich entsprechend von 1,03 Euro auf 1,00 Euro.

Finanzlage

Im Geschäftsjahr 2023 erhöhte sich der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit gegenüber der Vorjahresvergleichsperiode von 15,8 Mio. Euro um 2,6 Mio. Euro auf 18,4 Mio. Euro. Wesentlicher Grund für die Zunahme des Cashflows ist der deutliche Anstieg der Erträge aus Vermittlungen im Berichtszeitraum.

Im Geschäftsjahr 2022 zwar ein leicht höheres Konzernergebnis vor Ertragsteuern erzielt worden, allerdings waren darin nicht zahlungswirksame Auflösungen von Rückstellungen in Höhe von -3,3 Mio. Euro enthalten, wohingegen im Berichtszeitraum eine nicht zahlungswirksame Zunahme der Rückstellungen in Höhe von 2,3 Mio. Euro erfolgte.

Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit belief sich im Geschäftsjahr 2023 auf 11,1 Mio. Euro im Vergleich zu einem Mittelzufluss von 6,4 Mio. Euro in der Vorjahresperiode. Einzahlungen aus Abgängen von Wertpapieren und übrigen kurzfristigen Kapitalanlagen in Höhe von 25,8 Mio. Euro (Vorjahr: 26,7 Mio. Euro) standen Auszahlungen für Investitionen in Wertpapiere und übrige kurzfristige Kapitalanlagen in Höhe von 31,3 Mio. Euro (Vorjahr: 16,0 Mio. Euro) gegenüber. Grund für die im Vergleichszeitraum deutlich geringeren Investitionen in Wertpapiere war das in weiten Teilen des Jahres 2022 volatile Kapitalmarktumfeld. Darüber hinaus fanden im Berichtszeitraum Auszahlungen für Investitionen in immaterielles Anlagevermögen in Höhe von 7,1 Mio. Euro statt gegenüber 4,8 Mio. Euro im Vorjahr. Die erhaltenen Zinsen erhöhten sich um 1,0 Mio. Euro auf 2,5 Mio. Euro.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit wies im Berichtszeitraum einen Mittelabfluss in Höhe von 15,9 Mio. Euro und in der Vorjahresperiode einen Mittelabfluss von 15,7 Mio. Euro aus. Maßgeblich war jeweils die fällige Dividendenzahlung der OVB Holding AG, die im Wesentlichen aus der Dividende von 0,90 EUR je dividendenberechtigter Stückaktie in beiden Jahren, also jeweils insgesamt 12,8 Mio. Euro, bestand, zuzüglich einer Dividendenzahlung an die anderen Gesellschafter der Nord-Soft EDV Unternehmensberatung GmbH.

Neben den Dividenden fielen Auszahlungen für den Tilgungsanteil und für den Zinsanteil der Leasingverbindlichkeit aus Finanzierungstätigkeiten an.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme des Konzerns stieg von 261,1 Mio. Euro zum Vorjahresstichtag um 11,9 Mio. Euro auf 273,0 Mio. Euro zum 31. Dezember 2023. Auf der Aktivseite erhöhten sich die langfristigen Vermögenswerte um 11,0 Prozent auf 39,6 Mio. Euro. Ausschlaggebend war der deutliche Anstieg der immateriellen Vermögenswerte auf 17,3 Mio. Euro nach 14,0 Mio. Euro zum 31. Dezember 2022. Zusätzlich erhöhten sich die Nutzungsrechte an Leasingobjekten um 9,7 Prozent von 9,9 Mio. Euro auf 10,8 Mio. Euro. Die aktiven latenten Steuern nahmen um 0,4 Mio. Euro auf 6,0 Mio. Euro zu. Demgegenüber gingen die Sachanlagen von 5,7 Mio. Euro auf 5,1 Mio. Euro sowie die Finanzanlagen von 0,5 Mio. Euro auf 0,4 Mio. Euro zurück.

Die kurzfristigen Vermögenswerte veränderten sich zum Bilanzstichtag um 3,5 Prozent von 225,5 Mio. Euro auf 233,4 Mio. Euro. Während Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente von 80,6 Mio. Euro um 7,8 Mio. Euro auf 72,8 Mio. Euro sanken, nahmen Wertpapiere und übrige Kapitalanlagen zum 31. Dezember 2023 von 41,8 Mio. Euro auf 48,0 Mio. Euro zu. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erhöhten sich um 6,2 Mio. Euro auf 53,0 Mio. Euro genauso wie die Forderungen und sonstigen Vermögenswerte um 3,0 Mio. Euro auf 57,7 Mio. Euro. Auch die Position Forderungen aus Ertragsteuern stieg von 1,5 Mio. Euro auf 1,9 Mio. Euro.

Auf der Passivseite belief sich das Eigenkapital der Gesellschaft zum Jahresultimo auf 95,7 Mio. Euro verglichen mit 93,5 Mio. Euro zum Vorjahresstichtag. Maßgeblich für den leichten Anstieg war der um 6,3 Prozent auf 27,5 Mio. Euro erhöhte Bilanzgewinn. Die Eigenkapitalquote belief sich folglich auf solide 35,1 Prozent verglichen mit 35,8 Prozent zum Ende des Vorjahres.

Die langfristigen Schulden nahmen leicht von 11,0 Mio. Euro auf 11,2 Mio. Euro zu. Während sich die anderen Verbindlichkeiten um 8,3 Prozent auf 8,9 Mio. Euro erhöhten und die passiven latenten Steuern von 0,9 Mio. Euro auf 1,1 Mio. Euro anstiegen, gingen die Rückstellungen um 41,4 Prozent auf 1,1 Mio. Euro zurück. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen weiterhin nicht.

Mit 166,1 Mio. Euro nahmen die kurzfristigen Schulden gegenüber 156,6 Mio. Euro zum Vorjahresstichtag um 6,0 Prozent zu. Dabei stiegen die anderen Verbindlichkeiten um 8,4 Prozent von 61,9 Mio. Euro auf 67,1 Mio. Euro und die anderen Rückstellungen um 4,6 Prozent von 67,9 Mio. Euro auf 71,0 Mio. Euro. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen legten um 1,4 Mio. Euro auf 26,0 Mio. Euro zu.

Vergleich der prognostizierten und der tatsächlichen Entwicklung

Um den zur damaligen Zeit bestehenden Unsicherheiten in der wirtschaftlichen Entwicklung Rechnung zu tragen, hatte der Vorstand der OVB Holding AG im Zusammengefassten Lagebericht 2022 für das Geschäftsjahr 2023 bei den Erträgen aus Vermittlungen eine Bandbreite zwischen 325 Mio. Euro bis 350 Mio. Euro prognostiziert. Darüber hinaus wurde eine Erwartung für das operative Ergebnis zwischen 16 Mio. Euro und 19 Mio. Euro ausgegeben.

Am 3. November 2023 veröffentlichte die Gesellschaft eine Ad-hoc-Mitteilung, in der eine Anpassung der Prognose für die Erträge aus Vermittlungen auf einen Korridor zwischen 350 Mio. Euro und 360 Mio. Euro kommuniziert wurde. Die Erwartung für das operative Ergebnis zwischen 16 Mio. Euro und 19 Mio. Euro wurde in dieser Mitteilung abermals bekräftigt.

Im Geschäftsjahr 2023 hat die OVB Holding AG einen Anstieg der Erträge aus Vermittlungen von 331,9 Mio. Euro um 6,7 Prozent auf 354,3 Mio. Euro erzielt und damit ihre zuletzt ausgegebene Umsatzprognose erfüllt. Ursprünglich war im zusammengefassten Lagebericht 2022 für das Geschäftsjahr 2023 eine Bandbreite von 325 Mio. Euro bis 350 Mio. Euro ausgegeben worden. Mit einem EBIT von 17,8 Mio. Euro lag OVB plangemäß im Rahmen der ausgegebenen Erwartung für das operative Ergebnis.

Unterjährig hat der Vorstand keine Umsatz- und Ergebnisprognosen für einzelne Segmente abgegeben. Im Zusammengefassten Konzernlagebericht 2022 wurden hingegen Aussagen zu den Segmenten getroffen. Für die Region Mittel- und Osteuropa wurde für die Erträge aus Vermittlungen ein moderater Anstieg und gegenüber dem Vorjahr ein deutlicher Rückgang des operativen Ergebnisses erwartet. Tatsächlich stiegen die Erträge aus Vermittlungen um 13,8 Prozent auf 198,5 Mio. Euro. Das operative Ergebnis lag mit einem Plus von 4,5 Prozent auf 19,6 Mio. Euro ebenfalls über den Erwartungen

Für das Segment Deutschland wurde eine stabile Entwicklung der Erträge aus Vermittlungen sowie ein deutlicher Rückgang des operativen Ergebnisses prognostiziert. Im Berichtszeitraum sanken die Erträge aus Vermittlungen von 61,2 Mio. Euro auf 58,7 Mio. Euro und das operative Ergebnis ging von 7,2 Mio. auf 4,8 Mio. Euro zurück. In Süd- und Westeuropa hatte der Vorstand einen moderaten Anstieg der Erträge aus Vermittlungen sowie einen deutlichen Anstieg des operativen Ergebnisses vorhergesagt. Die Prognose zu den Erlösen aus Vermittlungen wurde mit einem Zuwachs von 0,8 Prozent auf 97,2 Mio. Euro erfüllt, wohingegen das operative Ergebnis in Süd- und Westeuropa entgegen den Erwartungen von 5,2 Mio. Euro auf 3,2 Mio. Euro sank. Für die Entwicklung der Zentralbereiche war man von einer leichten Erhöhung des operativen Fehlbetrags ausgegangen. Dieser erhöhte sich im Geschäftsjahr 2023 schließlich inklusive Konsolidierungseffekte von 9,2 Mio. Euro auf 9,8 Mio. Euro.

Aufsichtsrat

Mit Ablauf der Hauptversammlung der OVB Holding AG am 14. Juni 2023 endeten die Amtszeiten aller Aufsichtsratsmitglieder ordnungsgemäß. Im Zuge der Neuwahlen folgten die Aktionärinnen und Aktionäre dem Vorschlag der Gesellschaft: Neben der Wiederwahl von Michael Johnigk, Dr. Thomas A. Lange und Julia Wiens wurden mit Sascha Bassir, Roman Juráš und Torsten Uhlig ausgewiesene Branchenkenner und Führungspersönlichkeiten in den Aufsichtsrat bestellt. Die Bestellung erfolgt für eine Amtszeit bis zur Beendigung der Hauptversammlung, die über die Entlastung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2027 beschließt.

Am 18. September 2023 hat Julia Wiens, Aufsichtsratsmitglied und Vorsitzende des Nominierungs- und Vergütungsausschusses, mitgeteilt, ihr Amt bei der OVB Holding AG mit Wirkung zum 31. Oktober 2023 niederzulegen. Grund war ihre Berufung zur Exekutivdirektorin Versicherungs- und Pensionsfondsaufsicht bei der BaFin (Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht). Zur Nachfolge erfolgte seitens der Gesellschaft am 29. September 2023 beim Kölner Amtsgericht der Antrag zur gerichtlichen Bestellung von Markus Jost, der bis Juni 2023 bereits 10 Jahre Mitglied des Aufsichtsrats der OVB Holding AG war. Das Gericht hat dem Antrag stattgegeben, womit Markus Jost mit Wirkung zum 1. November 2023 in den Aufsichtsrat zurückgekehrt ist. Die Berufung ist befristet bis zur nächsten ordentlichen Hauptversammlung, die am 12. Juni 2024 stattfinden wird.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der OVB Holding AG

Die OVB Holding AG steht als Managementholding an der Spitze des OVB Konzerns. Sie hält direkt und indirekt die Anteile an den zum OVB Konzern gehörenden Gesellschaften und nimmt unter anderem Aufgaben in den Bereichen Planung, Controlling, Kommunikation, Marketing, IT, Compliance und Risikomanagement für den Konzern wahr.

Der Jahresabschluss der OVB Holding AG ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) unter Berücksichtigung der ergänzenden Bestimmungen des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt. Es gelten die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften.

Die Ertragslage der OVB Holding AG als Konzernholding wird im Wesentlichen durch die Erträge aus diesen Beteiligungen beeinflusst.

Ertragslage

(in TEUR)	2023	2022
Umsatzerlöse	23.611	20.636
Erträge aus Beteiligungen (aus verbundenen Unternehmen)	23.107	21.739
Aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrags erhaltene Gewinne	5.496	6.553
Jahresüberschuss	12.886	14.912

Die OVB Holding AG erzielte im Berichtsjahr Beteiligungserträge in Höhe von insgesamt 23,1 Mio. Euro (Vorjahr: 21,7 Mio. Euro). Der aufgrund des Ergebnisabführungsvertrags erhaltene Gewinn der deutschen Tochtergesellschaft OVB Vermögensberatung AG betrug im Berichtsjahr 5,5 Mio. Euro (Vorjahr: 6,6 Mio. Euro). Der Personalaufwand für die durchschnittlich 127 Mitarbeiter*innen der Holding (Vorjahr: 112 Mitarbeiter*innen) erhöhte sich im Berichtszeitraum von 12,6 Mio. Euro auf 13,4 Mio. Euro.

Vermögens- und Finanzlage

(in TEUR)	31.12.2023	31.12.2022
Anlagevermögen	37.285	37.452
Umlaufvermögen	56.659	56.497
Eigenkapital	86.835	86.775
Rückstellungen	4.987	5.509
Verbindlichkeiten	2.122	1.665
Bilanzsumme	93.945	93.950

Das Ergebnis nach Steuern der OVB Holding AG und der Jahresüberschuss beliefen sich im Geschäftsjahr 2023 auf 12,9 Mio. Euro (Vorjahr: 14,9 Mio. Euro). Die Bilanzsumme der OVB Holding AG befindet sich mit 93,9 Mio. Euro nahezu auf Vorjahresniveau.

Das Vermögen der OVB Holding AG besteht im Wesentlichen aus Anteilen und Forderungen gegen verbundene Unternehmen, die zum ganz überwiegenden Teil durch Eigenkapital refinanziert sind. Die Vermögensstruktur ist zum Vorjahr weitestgehend unverändert. Die Position Forderungen gegen verbundene Unternehmen beinhaltet im Wesentlichen Dividendenansprüche und Forderungen aus laufendem Verrechnungsverkehr.

Die Kapitalstruktur der OVB Holding AG ist geprägt durch eine solide Eigenkapitalausstattung: Das Eigenkapital der Gesellschaft betrug zum Jahresultimo 2023 86,8 Mio. Euro (Vorjahr: 86,8 Mio. Euro). Die Eigenkapitalquote des Unternehmens ist mit 92,4 Prozent auf dem Vorjahresniveau.

Liquidität und Dividende

Die Gesellschaft verfügt zum Bilanzstichtag über liquide Mittel in Höhe von 4,6 Mio. Euro (Vorjahr: 14,9 Mio. Euro). Der Rückgang der liquiden Mittel resultiert im Wesentlichen aus dem Kauf von Wertpapieren. Für das Geschäftsjahr 2022 ist im Jahr 2023 eine Dividende von 0,90 Euro je Aktie (Gesamtvolumen 12,8 Mio. Euro) ausgeschüttet worden.

Dividendenzahlungen erfolgen je nach Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Vorstand und Aufsichtsrat der OVB Holding AG werden der Hauptversammlung am 12. Juni 2024 vorschlagen, für das Geschäftsjahr 2023 eine Dividende von 0,90 Euro auszuschütten. Zum 31. Dezember 2023 waren insgesamt 14.251.314 Aktien dividendenberechtigt. Die Ausschüttungssumme der OVB Holding AG für das Geschäftsjahr 2023 wird bei entsprechendem Beschluss durch die Hauptversammlung 12,8 Mio. Euro betragen.

Vergleich der prognostizierten und der tatsächlichen Entwicklung

Unter der Voraussetzung höherer Beteiligungserträge sowie steigender Betriebskosten hatte der Vorstand der OVB Holding AG einen moderaten Rückgang des Ergebnisses nach Steuern prognostiziert. Das Ergebnis nach Steuern ist um 13,6 Prozent von 14,9 Mio. Euro auf 12,9 Mio. Euro gesunken. Dabei hat sich das Finanzergebnis insbesondere aufgrund von höheren Abschreibungen auf Beteiligungsbuchwerte von Tochtergesellschaften von 26,1 Mio. Euro auf 24,2 Mio. Euro reduziert. Das Betriebsergebnis ist mit - 11,3 Mio. Euro auf dem Vorjahresniveau.

CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Rahmenbedingungen

Chancenmanagement

Die Unternehmenskultur von OVB legt hohen Wert auf unternehmerisch geprägtes Denken und Handeln. Vor allem die selbstständigen hauptberuflichen Finanzvermittler*innen von OVB verstehen sich als Unternehmer. Es gehört daher zu den selbstverständlichen Aufgaben aller hauptberuflichen Finanzvermittler*innen und Mitarbeiter*innen von OVB – unabhängig von ihrem jeweiligen Verantwortungsbereich und -umfang – kontinuierlich geschäftliche Chancen zu suchen und wahrzunehmen. Alle Gesellschaften des OVB-Konzerns sind angehalten, Chancen zu identifizieren und mit dem Ziel einer möglichst überplanmäßigen Ergebnisentwicklung zu realisieren. Diese Chancen können sich beispielsweise im Rahmen der Vermittlungstätigkeit oder aufgrund verbesserter Marktbedingungen ergeben. Die OVB Holding AG versteht sich in diesem Zusammenhang zum einen als Business Partner der Landesgesellschaften, der unter Einhaltung interner, wie externer Vorgaben die bestmöglichen Rahmenbedingungen zum erfolgreichen Vertrieb und Betrieb der Konzerngesellschaften schafft. Zum anderen werden in Abstimmung mit den Landesgesellschaften strategische Ziele bestimmt, bewertet und Maßnahmen zu ihrer Ausschöpfung entwickelt. Im Weiteren identifizieren, analysieren und steuern die verschiedenen Fachbereiche und Schnittstellenverantwortlichen, die im Zuge der Geschäftstätigkeit und des kontinuierlichen Austausches mit den Landesgesellschaften identifizierten, wesentlichen Chancen und Risiken für die künftige Unternehmensentwicklung und berichten diese an den Vorstand der OVB Holding AG.

Es liegt zudem in der Verantwortung des Vorstands der OVB Holding AG, grundsätzlich strategische Chancen – vielfach im Zusammenwirken mit dem Aufsichtsrat – zu erörtern und entsprechende Initiativen zur Nutzung der Chancen zu ergreifen.

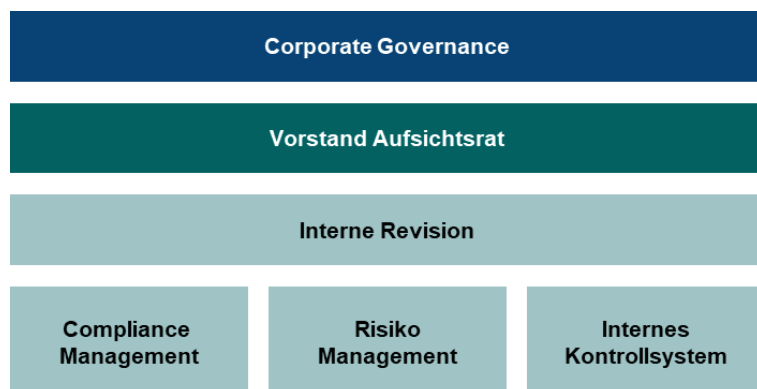
Grundsätze und Ziele des Risikomanagements

Unternehmerisches Handeln ist untrennbar mit der Übernahme von Risiken verbunden. Risiko heißt für OVB die Gefahr möglicher Verluste oder entgangener Gewinne.

Diese Gefahr kann durch interne oder externe Faktoren ausgelöst werden. Auftretende Risiken sollen so früh wie möglich erkannt werden, um schnell und angemessen darauf reagieren zu können.

Ziele des Risikomanagements sind die stetige Weiterentwicklung des bestehenden Risikofrühwarnsystems, die systematische Auseinandersetzung mit bestehenden und potenziellen Risiken, die Förderung des risikoorientierten Denkens und Handelns in der Gesamtorganisation und somit ein bewusstes Eingehen von Risiken aufgrund einer umfassenden Kenntnis der Risiken und Risikozusammenhänge. OVB achtet auf ein ausgeglichenes Chancen-Risiken-Verhältnis.

Um Risiken bestmöglich zu mitigieren, strebt OVB die Verflechtung verschiedener Corporate Governance Funktionen des Konzerns an. Zu diesen gehört neben dem Compliance Management, dem internen Kontrollsystem und der internen Revision auch das Risikomanagement:



Das Risikomanagement vereinbart hierbei die Gesamtheit der Grundsätze, Verfahren und vorgegebenen Maßnahmen, die einen strukturierten Umgang mit Risiken – im Sinne von positiven (Chancen) und negativen (Risiken) Zielabweichungen – sicherstellen. Die Zusammenarbeit der im Schaubild gezeigten Funktionen wird durch das Governance, Risk & Compliance (GRC) Committee sichergestellt. Der hierfür notwendige Ordnungsrahmen wurde durch den Vorstand der OVB Holding AG mittels einer Geschäftsordnung definiert. Zu den grundsätzlichen Zielen des GRC-Committee gehören unter anderem, zusätzlich zur Unterstützung des Vorstands bei dessen Leitungsaufgaben, der Austausch von risikorelevanten Informationen, die Schaffung eines einheitlichen Risikoverständnisses sowie eine synchronisierte Koordination von GRC- und Prüfungsaktivitäten.

Struktur und Prozess des Risikomanagements

Die Organisation des Risikomanagements, die verwendeten Methoden und die implementierten Prozesse sind im Handbuch zum Risikomanagement der OVB Holding AG schriftlich dokumentiert. Das Handbuch steht allen verantwortlichen Mitarbeitern zur Verfügung.

Grundsätzlich besteht das Risikomanagementsystem aus drei Bestandteilen:

- Risikofrüherkennungssystem
- Internes Überwachungssystem
- Controllingsystem

Die standardisierten Risikomanagementprozesse stellen sicher, dass Vorstand und Aufsichtsrat zeitnah und strukturiert über die aktuelle Risikosituation des Konzerns informiert werden.

Die unternehmensstrategische Steuerung liegt beim Vorstand der OVB Holding AG. Dieser legt im Zusammenwirken mit dem Management der Tochtergesellschaften die europaweite Strategie der Geschäftstätigkeit und die daraus abgeleitete Risikostrategie fest.

Alle operativ tätigen Tochtergesellschaften sind verpflichtet, im Rahmen der vom Konzern definierten Vorgaben ein angemessenes Risikomanagementsystem einzurichten und dieses laufend zu überwachen. Hierbei werden Risikofrühwarnindikatoren definiert und kontinuierlich beobachtet.

Als einer der wichtigen Bestandteile des Risikomanagements ist das an aktuelle Entwicklungen angepasste Risikofrüherkennungssystem dafür verantwortlich, die identifizierten Einzelrisiken in Risikokategorien zusammenzufassen und jedem Risiko einen Risikoverantwortlichen zuzuordnen.

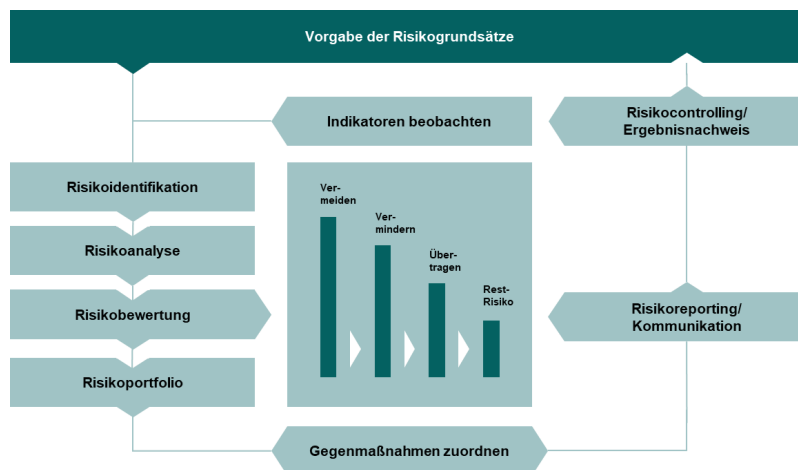
Wesentliche Risiken werden durch die einzelnen Risikoverantwortlichen der Funktionsbereiche beziehungsweise durch die dezentralen Risikomanager*innen der operativen Gesellschaften identifiziert und im Zuge der jährlichen Risikoinventur quantifiziert. Bei der Risikoinventur werden risikomitigierende Maßnahmen berücksichtigt, dokumentiert und dem zentralen Risikomanager gemeldet.

Neben dem unmittelbaren Austausch des zentralen Risikomanagers mit dem Vorstand erfolgen standardisierte Risikoberichte an Vorstand und Aufsichtsrat, in denen die aktuelle Risikosituation von OVB aufgezeigt wird. Im Rahmen des Risikoreportings werden Schwellenwerte und Meldewege definiert. Risikoanalysen werden zunächst auf Ebene der Konzerngesellschaften und der einzelnen Verantwortungsbereiche durchgeführt.

Die durch das regelmäßige Reporting der verschiedenen Fachbereiche der OVB Holding AG und der Tochtergesellschaften gemeldeten Daten werden vom zentralen Risikomanager der Holding zu einer konzernübergreifenden, laufenden, bei Bedarf sofortigen Berichterstattung an Vorstand und Aufsichtsrat verdichtet.

Kernstück des Konzernrisikoberichts ist das »Konzern-Risiko-Cockpit«, in dem die wesentlichen Risiken der Landesgesellschaften aufgezeigt und zum Konzernrisiko aggregiert werden.

OVB-Risikomanagementprozess



Konzernweite Konsultationen und regelmäßige Abstimmungen mit den Führungskräften des Außendienstes ergänzen dieses Früherkennungssystem. Über Ad-hoc-Risikomeldungen wird der zentrale Risikomanager der Holding darüber hinaus bei Eilbedürftigkeit unabhängig von den normalen Berichtswegen direkt unterrichtet.

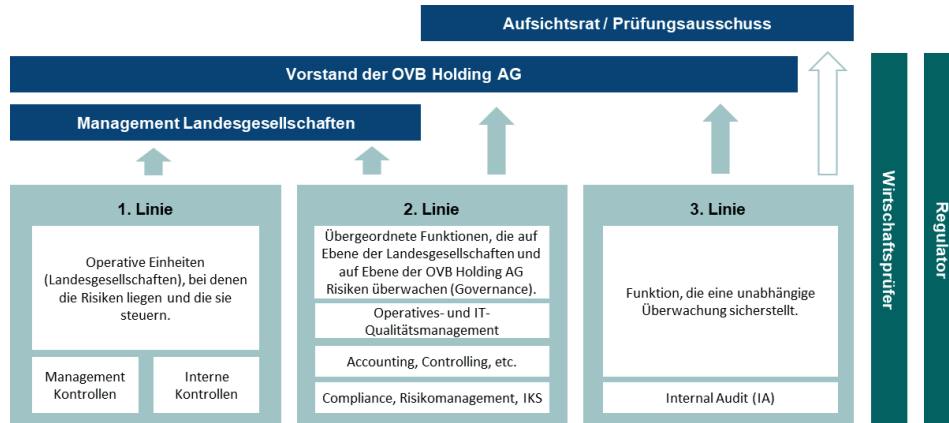
Im Rahmen der Unternehmensplanung schätzt OVB die potenziellen Risiken im Vorfeld wesentlicher Geschäftsentscheidungen ein, während das Berichtswesen eine angemessene Überwachung solcher Risiken im Rahmen der Geschäftstätigkeit ermöglicht.

Ein effizienter Controllingprozess unterstützt die Früherkennung bestandsgefährdender Risiken.

Weitere Elemente des Risikomanagementsystems (RMS) und des internen Kontrollsystems sind die interne Revision und das Compliance Management, die konzernweit Überwachungs- und Kontrollaufgaben wahrnehmen.

Die OVB nutzt als Modell zur Organisation des Risiko- bzw. Compliance Managements das »3-Linien-Modell«. Der gestaffelte Einsatz von Kontrollorganen führt dabei zu einer effektiven Verringerung von Risiken, indem sie durch die Einrichtung von Kontrollen auf drei nacheinander folgenden Ebenen reduziert werden. Zuletzt verbleibt lediglich noch ein kalkulierbares Rest-Risiko für das Unternehmen.

Das 3-Linien-Modell des OVB-Konzerns



Kontrollen der 1. und 2. Linie werden auf Ebene der Landesgesellschaften durchgeführt. Das Management der Landesgesellschaften ist für die Einhaltung der internen (Konzernrichtlinien und IKS) sowie externen Vorgaben (Regulatorik) verantwortlich. Zur Sicherstellung der Wirksamkeit sind geeignete Kontrollhandlungen (z. B. Vier-Augen-Prinzip) implementiert. Funktionen der 1. Linie haben als »Risiko-Inhaber« die Verantwortung für die Beurteilung, Steuerung, Überwachung und Reduktion von Risiken.

Die 2. Linie gestaltet konkrete Konzernvorgaben und definiert darüber entsprechende Mindestvorgaben für Systeme und Prozesse (Governance), welche auf der 1. Linie zur Anwendung kommen.

Außerdem legt die 2. Linie den Rahmen für die Zusammenarbeit innerhalb der Gesellschaften fest und formuliert konzernübergreifende Vorgaben für die Ausgestaltung des internen Kontrollsystems (IKS), des Risiko Management Systems (RMS) sowie des Compliance Management Systems (CMS) - etwa durch einen verbindlichen Konzernrichtlinienkatalog oder Prozessvorgaben. Die spezifische Ausgestaltung der Governance erfolgt risikoorientiert und liegt im Ermessen des Vorstands der OVB Holding AG.

Die Verantwortung des Managements zur Erreichung o. g. Ziele umfasst Rollen der 1. als auch der 2. Linie. Durch eine enge Verzahnung von IKS, RMS und CMS soll ein möglichst hoher Wirkungsgrad im Hinblick auf die Vermeidung und die Steuerung von Risiken gewährleistet werden.

Oberste Ziele des CMS sind, die Risiken aus der Nichteinhaltung von geltendem Recht sowie internen Vorgaben und Prozessen durch präventive Maßnahmen zu verhindern beziehungsweise zu minimieren und im Weiteren die Überwachung der Risiken, die Einhaltung von Compliance-relevanten Vorgaben und Gesetzen sowie das Reporting an den Vorstand. Ergänzt durch RMS und IKS gehören hierzu die Festlegung von Methoden und Verfahren für das Compliance- und Risikomanagement sowie die über das IKS gesteuerten Vorgaben durch Leit- und Richtlinien, des Weiteren die Überwachung der Risiken, die Einhaltung von Compliance-relevanten Vorgaben und Gesetzen sowie das Reporting an den Vorstand.

Die Verantwortung zur Einhaltung dieser Vorgaben obliegt auf 1. und 2. Linie den operativen Gesellschaften. Neben der Wahrnehmung dieser Funktionen auf Ebene der Landesgesellschaften durch die lokalen Geschäftsbereiche unterstützen die zentralen Fachbereiche der OVB Holding AG hierbei anlassbezogen und führen gegebenenfalls Kontrollen der 2. Linie aus.

Die 3. Linie stellt als objektive und unabhängige Prüfungs- und Beratungsinstanz die Interne Revision (Internal Audit) dar. Sie überwacht durch risikoorientierte Prüfungen die Ordnungsmäßigkeit, Sicherheit, Angemessenheit und Wirksamkeit der im Rahmen des IKS vorgegebenen Prozesse und Kontrollen sowie das RMS und CMS.

Hierbei unterstützt sie die Unternehmensleitung und das Management bei der Wahrnehmung ihrer Überwachungsfunktion und berichtet direkt an den Vorstand der OVB Holding AG sowie periodisch an den Aufsichtsrat/Prüfungsausschuss. Internal Audit wird zudem regelmäßig einer externen Qualitätsprüfung unterzogen, welche letztmalig im Jahr 2023 erfolgreich abgeschlossen wurde.

Mit dem oben beschriebenen Governance-, Risiko- und Compliance-Ansatz hat der Vorstand der OVB Holding AG einen Steuerungsrahmen geschaffen und implementiert, der auf ein angemessenes und wirksames IKS und RMS abzielt.

Aus der Befassung mit dem IKS und RMS sowie der Berichterstattung durch Internal Audit sind dem Vorstand keine Umstände bekannt, die gegen die Angemessenheit und Wirksamkeit dieser Systeme sprechen.

Sicherstellung von Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagements

Bei OVB ist ein Risikomanagementsystem eingerichtet, zu dessen **Angemessenheit** unter anderem ein Risikokatalog, der gleichzeitig das Risikoinventar des OVB-Konzerns darstellt, und das Handbuch zum Risikomanagement im OVB-Konzern beitragen. Der Risikokatalog beinhaltet Risiken sämtlicher Unternehmensbereiche von OVB. Das Handbuch stellt das Regelwerk zum Risikomanagement im Konzern dar und beinhaltet unter anderem konzernweite Vorgaben zu Risikobewertung sowie Risikokommunikation. Im Zuge einer regelmäßigen Risikoinventur werden risikomitigierende Maßnahmen in den Fachbereichen der OVB Holding AG sowie in den Konzerngesellschaften abgefragt. Die dezentralen Risikoverantwortlichen sind angehalten, die getroffenen Maßnahmen regelmäßig zu aktualisieren und im Anschluss eine individuelle Bewertung der Risiken vorzunehmen. Danach werden die Risiken auf Konzernebene konsolidiert.

Die von den dezentralen Risikomanager*innen angegebenen Maßnahmen unterliegen einer regelmäßig in Stichproben durchgeführten Wirksamkeitsüberprüfung durch das zentrale Risikomanagement. Hierbei wird das Design sowie die Durchführung der Maßnahmen im Dialog mit den dezentralen Risikomanager*innen überprüft, wodurch die **Wirksamkeit** des Risikomanagementsystems sichergestellt werden soll.

Weiterentwicklung des Risikomanagements

Eine kontinuierliche Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems ist eine wichtige Voraussetzung für die Möglichkeit der zeitnahen Reaktion auf sich ändernde Rahmenbedingungen, die direkt oder indirekt Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der OVB Holding AG haben können.

Ein fortlaufender Erfahrungsaustausch mit den dezentralen Risikomanager*innen stellt sicher, dass neue Erkenntnisse in das Risikomanagement einfließen und dadurch eine Weiterentwicklung gewährleistet wird. Außerdem haben im Berichtsjahr 2023 verschiedene Meetings zum Austausch des zentralen und dezentralen Risikomanagements stattgefunden, in denen der Erfahrungsaustausch unter den dezentralen Risikomanager*innen weiter gefördert wurde.

Darüber hinaus sind Weiterbildungsmaßnahmen ein wesentliches Element, um das Wissen der Prozessbeteiligten stetig zu aktualisieren.

Das Risikomanagement der OVB Holding AG wird jährlich durch die interne Revision überprüft. Die Revisionen tragen zur Überwachung des Risikomanagementsystems bei und liefern Erkenntnisse, mit denen die Qualität erhöht und die Weiterentwicklung des Risikomanagements vorangeführt wird. Neben der Risikoinventur wurden alle Maßnahmen zur Früherkennung, Begrenzung und Bewältigung von Risiken im Jahresverlauf 2023 im Rahmen der jährlichen Überprüfung vor dem Hintergrund interner und externer Entwicklungen analysiert, angepasst und ergänzt.

Die im Jahr 2021 vorgenommenen Anpassungen des Risikomanagements an die nach §91 Abs. 2 und Abs. 3 aktualisierten regulatorischen Vorgaben werden ständig weiterentwickelt. Der Fokus liegt hierbei auf der Überprüfung der Wirksamkeit von Risikosteuerungsmaßnahmen, welche im Konzern implementiert wurden, um hohe Bruttoisiken (d.h. Risiken, die sich ergeben, wenn keine unternehmensseitigen Maßnahmen getroffen werden) auf tragfähige Nettoisiken (d.h. die verbleibenden Risiken, die sich ergeben, wenn geeignete Maßnahmen getroffen werden) zu reduzieren. Hierdurch wurde das Risikoprofil des OVB Konzerns weiter geschärft.

Das interne Kontrollsystem

Das interne Kontrollsystem (im Folgenden IKS) umfasst die Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit, zur Sicherung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsprozesse sowie zur Sicherung der Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften. Hierzu hat OVB das international etablierte 3-Linien-Modell in die Geschäftsprozesse integriert, wonach Kontrollhandlungen über drei Linien im Konzern aufgespannt werden um Prozessrisiken zu mindern. Zu diesen Kontrolllinien gehört bei OVB unter anderen auch das interne Revisionsystem, welches die Funktion der 3. Kontrolllinie wahrnimmt.

Das OVB IKS bildet die Gesamtheit aller Kontrollen ab. Es basiert auf dem OVB Konzernrichtlinienkatalog.

Dieser stellt das gesamtheitliche Regelwerk für die darin enthaltenen Kontrollpunkte dar und wird vom Gesamtvorstand an die operativen Fachbereiche und Gesellschaften aufgegeben.

Wesentliche Merkmale des internen Kontrollsystems:

- klare Führungs- und Unternehmensstruktur: Bereichsübergreifende Schlüsselfunktionen werden über die OVB Holding AG zentral gesteuert. Gleichzeitig verfügen die einzelnen Unternehmen des Konzerns über ein hohes Maß an Selbstständigkeit
- Vorgabe einer ordnungsgemäßen Funktionstrennung und Einhaltung des Vier-Augen-Prinzips als Grundprinzipien
- Die geeignete Bereitstellung von Kapazitäten sowie die Verwendung von Softwareapplikationen unter Berücksichtigung von gesetzlichen und unternehmensinternen Vorgaben stellen die Grundlage für ordnungsgemäße, einheitliche und kontinuierliche Geschäftsprozesse dar
- klare Trennung sowie Zuordnung der Verantwortungsbereiche im Wesentlichen bei den rechnungslegungsrelevanten Prozessen über die Bereiche Local Accounting, Tax, Financial & Group Accounting, Group Controlling sowie in den operativen Bereichen über definierte Geschäftsverteilungspläne und Geschäftsordnungen

- Schutz gegen unbefugte Zugriffe bei genutzten IT-Systemen
- Verwendung von Standardsoftware im Bereich der eingesetzten Finanzsysteme
- adäquates Konzernrichtlinienwesen (z. B. Konzernhandbuch, Handbücher zum IKS / Risikomanagement / Compliance Management im OVB Konzern, Zahlungsrichtlinien, Projektmanagementrichtlinie, Kredit- und Reisekostenrichtlinie, Code of Conduct usw.) mit integrierten IKS-relevanten Kontrollpunkten, das laufende Aktualisierungen erfährt
- Themenschwerpunkt »Rechnungslegungsbezogenes IKS«
 - Aufgaben- und anforderungsgerechte Ausstattung von am Rechnungslegungsprozess beteiligten Abteilungen und Bereichen
 - klar definierte Arbeitsprozesse sowie die Dokumentation und Nachverfolgung der buchungspflichtigen Sachverhalte zum Zwecke einer vollständigen und sachlich geprüften Erfassung in der Buchhaltung
 - Gewährleistung, dass Buchungsbelege auf rechnerische und sachliche Richtigkeit geprüft werden. Zahlungsläufe erfolgen nach dem Vier-Augen-Prinzip
 - eingerichtete Überwachungsgremien (z. B. Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats) sowie interne überwachende Instanzen der Corporate Governance (z. B. Risikomanagement, Compliance Management, Interne Revision)
 - systematische, risikoorientierte und planmäßige Prüfung und Beurteilung der Angemessenheit und Wirksamkeit des über die Fachbereiche eingerichteten IKS durch die prozessunabhängige interne Revision
 - regelmäßige externe Zertifizierung der internen Revision nach dem Revisionsstandard Nr. 3 des DIIR (Deutsches Institut für interne Revision), zuletzt im November 2023

Insbesondere im Hinblick auf die Rechnungslegungsprozesse soll das IKS sicherstellen, dass unternehmerische Sachverhalte bilanziell richtig erfasst, aufbereitet und gewürdigt sowie in die Rechnungslegung übernommen werden. Hierneben sind über das Konzernrichtlinienwesen aber auch andere wesentliche Geschäftsprozesse im IKS erfasst und die Mitigation von Risiken über Kontrollhandlungen der Operative abgedeckt.

Im Einzelnen wird so erreicht, dass Geschäftsvorfälle in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften, der Satzung sowie internen Richtlinien erfasst, verarbeitet und dokumentiert sowie zeitnah und korrekt buchhalterisch erfasst werden. Gleichzeitig wird sichergestellt, dass Vermögenswerte und Schulden im Jahres- und Konzernabschluss zutreffend angesetzt, bewertet und ausgewiesen sowie verlässliche und relevante Informationen als Grundlage für unternehmerische Entscheidungen vollständig und zeitnah bereitgestellt werden.

Wie sämtliche Bereiche und Funktionen des OVB Konzerns unterliegt auch das interne Kontrollsystem einem ständigen Überprüfungs- und Weiterentwicklungsprozess. Einflussfaktoren sind regulatorische Vorgaben sowie nicht zuletzt eigene Anforderungen an das IKS von OVB. Vor diesem Hintergrund finden ständige Überarbeitungen und Weiterentwicklungen des IKS statt.

Chancen und Risiken im Einzelnen

Nachfolgend werden Chancen und Risiken beschrieben, die erhebliche vor- oder nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von OVB haben können. Die Reihenfolge der beschriebenen Risiken orientiert sich an ihrer Wesentlichkeit für den OVB Konzern, die sich aus der im Jahr 2023 durchgeführten Risikoinventur ergibt. Zusätzliche quantitative Angaben in Verbindung mit den Finanzinstrumenten gemäß IFRS 7 finden sich im Konzernanhang im Abschnitt 4.5 »Zielsetzungen und Methoden des Finanzrisikomanagements«.

Branchenbezogene und regulatorische Chancen und Risiken

Branchentypische Chancen und Risiken für OVB ergeben sich insbesondere im Zusammenhang mit Veränderungen der Märkte für Altersvorsorge, Gesundheitsvorsorge, Geldanlage und Finanzierungen. Dabei beeinflussen steuer- und sozialpolitische Rahmenbedingungen, Entwicklungen am Kapitalmarkt und vielfältige regulatorische Neuerungen das Geschäft von OVB. Gleichzeitig versteht OVB derartige Anpassungen der Rahmenbedingungen auch als Chance, die Qualität seiner Dienstleistungen weiter zu verbessern. Frühzeitig wurden die Herausforderungen aus der Richtlinie (EU) 2016/97 (IDD = Versicherungsvertriebs-Richtlinie) und der MIFID-II-Richtlinie über Märkte für Finanzinstrumente (2014/65/EU) identifiziert, umgesetzt und laufend extern und intern überprüft.

Die Europäische Kommission strebt im Rahmen einer Kleinanlegerstrategie an, das Vertrauen von Kleinanlegern in die Kapitalmärkte zu stärken. Ein Gesetzesentwurf wurde im Mai 2023 veröffentlicht und beinhaltet Vorschläge wie neue Pflichten im Beratungsprozess, Provisionsverbote für bestimmte Vermittlungsformen und die Entwicklung von Benchmarks. Der Entwurf stößt jedoch auf Widerstand, insbesondere gegen Eingriffe in das Provisionssystem. Ein im Oktober 2023 vorgelegter Gesetzesentwurf des EU-Parlaments lehnt bestimmte Vorschläge der Kommission ab, darunter die Ermächtigung von Aufsichtsbehörden zur Benchmark-Entwicklung und die Verpflichtung zum Angebot eines Alternativprodukts bei geringeren Kosten. Inwiefern die hier nun im Berichtsentwurf aufgeführten Aspekte final verabschiedet werden, bleibt noch abzuwarten. Bereits heute geben die Regelungen der Europäischen Union ein einheitliches Anforderungsniveau für die Vermittlung von Versicherungs- und Finanzprodukten in der EU vor. Zielsetzung ist neben einer Förderung der Marktintegration eine Stärkung des Verbraucherschutzes. Die mittlerweile im europäischen Versicherungsumfeld gehäuft auftretenden Rechtsprechungen zu Verstößen gegen die jüngsten Regulierungen POG, MiFID II, IDD und GDPR führen zu konsequentem Anpassungsbedarf der Anforderungen an OVB. Gleichwohl registrieren wir zunehmende Überprüfungen der Anforderungen durch die lokalen Aufsichtsbehörden in den Landesgesellschaften. Aus den gegebenenfalls daraus resultierende Prüfungsfeststellungen können sich notwendige Handlungsempfehlungen für OVB ergeben. OVB versucht insbesondere durch einen IT-gesteuerten Verkaufsprozess und der Überprüfung des vom Produktpartner angestrebten Zielmarkts, die sich aus dem Verkaufsprozess ergebenden Risiken zu minimieren.

Neben diesen schon implementierten EU-Richtlinien stehen ab dem Geschäftsjahr 2024 vor allem in Hinblick auf Nachhaltigkeitsthemen weitere Richtlinien an, die auch von OVB zu adaptieren sind. Hierzu zählen auch die IT-Organisation betreffende Richtlinien, wie die seit dem 16.01.2023 in Kraft getretenen und ab dem 17.01.2025 anwendbaren Anforderungen des DORA (Digital Operational Resilience Act), mit der die Europäische Kommission das Ziel verfolgt, einen einheitlichen Rahmen für ein effektives und umfassendes Management von Cybersicherheits-, Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT)-Risiken auf den Finanzmärkten zu schaffen.

Zur Stärkung des internen Kontrollsystems (IKS) und hier insbesondere zur verstärkten Prüfung der Wirksamkeit, wird nach Initiierung durch den Vorstand der OVB Holding AG ein Projekt zur Strukturierung und Weiterentwicklung des IKS durchgeführt. Zudem wurden die Ressourcen im Bereich der Corporate Governance weiter erhöht, um auch zentral durchgeführte Qualitätskontrollen zu ermöglichen.

Einzelne Regelungen wie die SFDR (Sustainable Finance Disclosure Regulation - EU 2019/2088), die sogenannte Offenlegungsverordnung, und die VERORDNUNG (EU) 2020/852 DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS UND DES RATES vom 18. Juni 2020 über die Einrichtung eines Rahmens zur Erleichterung nachhaltiger Investitionen und zur Änderung der Verordnung (EU) 2019/2088, die sogenannte »EU-Taxonomieverordnung« sind hierbei zu berücksichtigen. Überprüfungen der Umsetzung regulatorischer Vorgaben erfolgen in den EU-Mitgliedsstaaten durch die nationalen Aufsichtsbehörden. Hierzu hat die Europäische Versicherungsaufsichtsbehörde (EIOPA) in einem Peer Review im Juni 2023 den europäischen Mitgliedsstaaten mitgeteilt, dass in einigen Ländern die Vorgaben der seit dem Jahr 2018 in Kraft getretenen Vertriebsrichtlinie zur Produktaufsicht (POG) nicht ausreichend umgesetzt wurden. Gleichzeitig hat die EIOPA daraufhin Handlungsempfehlungen definiert und den Ländern zugewiesen. Hieraus ist nun klar zu erkennen, in welchen (OVB) Ländern zukünftig stärkere Prüfungsaktivitäten der lokalen Versicherungsaufsichtsbehörden zu erwarten sind, was u. a. zu höheren administrativen Aufwänden führt.

Gleichwohl sind für OVB die Umsetzungen der nationalen Gesetzgeber in den Mitgliedsstaaten in den Themenbereichen Wohlverhaltensregeln, Transparenzvorschriften, Anforderungen an die berufliche Weiterbildung und in zunehmendem Maße auch Vorgaben zu Nachhaltigkeitsthemen besonders relevant.

Auch wenn es in Einzelfällen zu lokal unterschiedlichen Vorgaben kommen kann, stellen die konzernweiten, technisch unterstützten Lösungen eine angemessene Umsetzung sicher. Standardisierte Prozesse unterstützen Vermittler*innen in ihrer täglichen Arbeit und geben Raum für eine umfassende und zielgerichtete Beratung. Nicht nur für Zwecke der Einhaltung der regulatorischen Anforderungen verfügt OVB über ein konzernweites Compliance-Management-System, welches laufend darauf hinwirkt, dass sämtliche regulatorischen Anforderungen angemessen eingehalten werden. OVB versteht diese Anforderungen auch als Chance, sich stetig weiter zu verbessern. In Hinblick auf Nachhaltigkeitsthemen ergeben sich für die OVB Chancen u. a. durch innovative Produkte und die antizipative Abdeckung kommender regulatorischer oder gesellschaftlicher Entwicklungen.

Da die europäischen Richtlinien Evaluierungsaufträge normieren, kann grundsätzlich eine weitergehende Regulierung des Finanzdienstleistungsmarktes nicht ausgeschlossen werden. So entsprechen eine Ausweitung des Anlegerschutzes durch zusätzliche Transparenz-, Kundeninformations- und Beratungsdokumentationsanforderungen dem Erwartungshorizont. Einen neuen Aspekt auch für die klassische Provisionsberatung stellen nicht zuletzt die Pflichten zur Offenlegung von Kosten und Provisionen dar.

In diesem Umfeld beobachtet und analysiert OVB kontinuierlich politische Entscheidungsprozesse auf nationaler und europäischer Ebene, um frühzeitig Auswirkungen auf ihr Geschäftsmodell sowie auf die strategische Positionierung in den Ländermärkten beurteilen zu können.

OVB geht aufgrund seiner breiten europäischen Aufstellung und langjährigen Erfahrung seiner Mitarbeiter und seiner hohen Finanzkraft davon aus, steigende regulatorische Anforderungen besser und effizienter erfüllen zu können als kleinere Akteure am Markt.

Compliancerisiken

Wie bereits erläutert steigen im Geschäftsumfeld von OVB aufgrund regulatorischer Vorgaben auf nationaler und internationaler Ebene die Compliancerisiken, wodurch das OVB Compliance Management System stetig weiterentwickelt, angepasst und digitalisiert werden muss.

Zudem sind die Ausbildungs- und Lizenzierungsbedingungen über die Jahre stetig gestiegen, was ebenfalls Schulungs-, Führungs- und Überwachungsaktivitäten bei OVB auslöst. Die engere Zusammenarbeit zwischen OVB und ihren hauptberuflichen Finanzvermittler*innen aufgrund der Regulatorik schränkt eventuell die Freiheit und Selbständigkeit der hauptberuflichen Finanzvermittler*innen ein, so dass sich hieraus wiederum steuer- und sozialversicherungsrechtliche Risiken einer »Scheinselbständigkeit« ergeben könnten. Die steuer- und sozialversicherungsrechtlichen Kriterien einer Einordnung als selbständiger bzw. unselbständiger Vermittler:in sind auch innerhalb der Europäischen Union nicht einheitlich geregelt und bedürfen einer landesspezifischen Beurteilung. OVB begegnet diesen Risiken mit ständiger Überwachung durch die internen Funktionen der Corporate Governance sowie auch durch Unterstützung externer Spezialisten.

Zur Mitigation der Compliancerisiken ist weiterhin sicherzustellen, dass das im Rahmen des internen Kontrollsystems aufgesetzte und über die Konzernrichtlinien flächendeckend ausgerollte Kontrollumfeld implementiert und umgesetzt wird. Auch im Jahr 2023 hat OVB die hiermit betrauten Corporate Governance Funktionen kapazitätsmäßig weiter ausgebaut.

IT-Risiken und -chancen

Um die Marktposition weiterhin erfolgreich zu festigen, betreibt OVB konzernweit Bestrebungen zur weiteren Digitalisierung und Automatisierung von Prozessen und Arbeitsabläufen. Dies erhöht sowohl die Effizienz sowie die Effektivität hinsichtlich der Überwachung regulatorischer Vorgaben.

Durch die zunehmende Ergreifung o.g. IT-Chancen, steigen jedoch naturgemäß auch die IT-Risiken, wie beispielsweise die Sicherstellung von Ordnungsmäßigkeit und Sicherheit von Systemen oder die Bereitstellung einer leistungsfähigen, bedarfsgerechten IT-Infrastruktur. Notwendige Investitionen in die Zielarchitektur müssen daher weiterhin vorgenommen werden, um die Geschäftstätigkeit weiterzuentwickeln. Die fristgerechte Umsetzung komplexer IT-Projekte auf Plankostenniveau stellt dabei weiterhin eine Herausforderung dar.

Hierzu hat OVB im Jahr 2023 mit der Weiterentwicklung der IT-Strategie begonnen. Diese wird, gesteuert durch die OVB Holding AG, durch OKR (Objectives and Key Results) strukturiert, um eine stetige Leistungssteigerung und das Erreichen definierter Ziele zu sichern. Die bereits in der Covid19-Pandemie entwickelten IT-Tools tragen wesentlich zur Betriebs- und Vertriebsfähigkeit bei und sollen hierbei mit strategischen IT-Hauptprojekten, wie dem digitalen und automatisierten Ausbau der eingesetzten Vertriebssoftwarelösungen harmonisieren. Dabei bleibt die ortsunabhängige Abwicklung von Geschäftsprozessen bestehen, wodurch Flexibilität und Effizienz weiter gefördert werden sollen.

Die weiterentwickelte Strategie, dessen integraler Bestandteil eine strukturierte Aufbau- und Ablauforganisation im COO-Bereich beinhaltet, umfasst daneben weitere Aspekte, mit denen von außen auf OVB einwirkende Risikofaktoren mitigiert werden sollen.

Hierzu zählt die georedundante Verteilung der konzernweiterhobenen Daten in zentralisierten Rechenzentren, der Einsatz redundanter Internet-Uplinks über mehrere Provider sowie UTM (Unified Threat Management) Firewalls mit aktiviertem IPS (Intrusion Prevention System) und restriktivem Regelwerk. Auch erfolgen tägliche bzw. stündliche Backups von produktiven Datenbanken für alle redundanten NetApp basierten virtuellen Servern, um Risiken aus Datenverlusten vorzubeugen.

Auf Softwareseite setzt OVB auf eine Auswahl marktführender Standard-Software sowie auf an die Bedürfnisse unserer Kunden und unserer Finanzvermittler*innen zugeschnittener Eigenentwicklungen. Die Durchführung qualitätssichernder Maßnahmen, ein intensives Monitoring der Funktionsfähigkeit sowie den First- und Second-Level-Support für den Vertrieb und den Innendienst sind dabei unerlässlich. Ebenso ist eine permanente Beobachtung der Marktentwicklungen nötig, um zielgerichtet auf Bewegungen/Trends reagieren zu können.

Auch im Jahr 2023 haben die auf OVB einwirkenden Cyberrisiken weiter zugenommen. Zur weiteren Kompensation wurde die IT-Infrastruktur aufgrund getätigter technologische Investitionen, strategische Planung und fortlaufende Optimierung der Cybersecurity zukunftsfester und widerstandsfähiger gestaltet. Auch sind die IT-Systeme durch spezielle Zugangs- und Berechtigungskonzepte sowie eine wirksame und laufend aktualisierte Antivirensoftware geschützt. Den o.g. Bedrohungen tritt OVB im Weiteren durch eingeleitete Maßnahmen des CISO (Chief Information Security Officer), wie beispielsweise Schutzmaßnahmen der IT-Infrastruktur und Schulungen zur Sensibilisierung der Mitarbeiter*innen, entgegen (Stichwort: Business Continuity Plan und Disaster-Recovery-Tests). Auch hat OVB eine Cyber-Versicherung abgeschlossen, die das Risiko, einen finanziellen Schaden zu erleiden, mindert.

Strategisch kommt der strukturellen Ausrichtung der IT-Fachbereiche im Gesamtkonzern bei der Risikomitigation eine besondere Bedeutung zu. Erst wenn Aufbau- und Ablauforganisation prozessual strukturiert und kommuniziert sind, können Risiken hinreichend kompensiert werden. Ein besonderer Fokus liegt auf dem Enterprise Architecture Management (EAM - ein Ansatz zur umfassenden Planung und Steuerung der Struktur und Entwicklung von Organisationen), mit dem Ziel, eine leistungsfähige und skalierbare IT-Architektur zu entwickeln, welche die aktuell auf OVB einwirkenden IT-Risiken, die aktuell noch häufig auf überholten IT-Architekturvorgaben basieren, in eine moderne und anpassungsfähige IT-Architektur zu überführen.

Hierbei ist sicherzustellen, dass die IT-Systeme den wandelnden Geschäftsanforderungen hinsichtlich Betriebs- und Vertriebsfähigkeit entsprechen und gleichzeitig effizient und kostengünstig bleiben.

Zusammenfassend ist die IT-Strategie der OVB Holding AG eine Kombination aus zentraler Steuerung von IT-Risiken, qualitätssichernden Maßnahmen, kontinuierlicher Verbesserung der Cybersecurity, strategischer Planung durch OKR und einer starken Betonung auf Enterprise Architecture Management. Diese Ansätze sollen dazu beitragen, die IT-Infrastruktur zukunftssicher zu machen und die OVB in die Lage zu versetzen, sowohl die aktuellen als auch zukünftigen IT-Herausforderungen zu meistern. Die Digitalisierung bietet dabei Chancen für eine gesteigerte Effizienz in den Geschäftsabläufen und eine Flexibilisierung der Arbeitsplätze, was die Attraktivität für das Personal erhöht.

Gesamtwirtschaftliche Chancen und Risiken

Das OVB Geschäftsumfeld wird durch Veränderungen in den ökonomischen und politischen Rahmenbedingungen beeinflusst und gestaltet sich zunehmend dynamisch.

Branchentypisch ist auch OVB stark abhängig von der wirtschaftlichen Gesundheit Europas. Konjunkturelle Abschwünge und Rezessionen in den einzelnen Ländern führen zu geringerer Nachfrage nach Finanzprodukten. Ebenso wirkt sich die von der europäischen Finanzaufsicht getriebene Zinswende auf die Gewinnmargen der Unternehmen aus. Insbesondere werden Produktparten, die stark zinsabhängig sind, beeinträchtigt.

Durch den andauernden russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine führen die dadurch ausgelösten Preissteigerungen in Zusammenhang mit den nach wie vor vorherrschenden Lieferkettenproblemen zu Inflation und Rezession. Auch sind die Auswirkungen durch den am 7. Oktober 2023 erfolgten Angriff der Terrororganisation Hamas auf Israel aktuell noch nicht abzusehen. Da die Region unter anderem eine hohe Bedeutung als Energielieferant besitzt, kann ein andauernder Krieg zu Preissteigerungen führen und damit auch wirtschaftlich Europa treffen, was ebenso Folgen für Unternehmen wie OVB und seine Kund*innen haben könnte. Das zweite Halbjahr 2023 zeigte eine zunehmende Preisstabilität und auch europaweit eine sinkende Inflation, welche die Situation entspannen sollte. Generell lässt sich für das Jahr 2023 jedoch konstatieren, dass die oftmals angespannte finanzielle Situation vieler privater Haushalte die Spielräume für private finanzielle Vorsorge und Absicherung einschränkte. Gleichwohl bieten sich verändernde Marktbedingungen immer neue Vertriebschancen. Beispielsweise verschlechtern steigende Zinsen zwar die Vertriebsmöglichkeiten einzelner Produktparten (Immobilienkredite), es verbessern sich gleichfalls jedoch die Absatzmöglichkeiten von kapitalmarktorientierten Produkten. Es gilt daher für die OVB Landesgesellschaften die aktuelle gesamtwirtschaftliche Entwicklung strategisch aufzugreifen und agil die situativ passenden Vertriebsmöglichkeiten zu offerieren. OVB beobachtet die politischen, regulatorischen, ökonomischen und konjunkturellen Entwicklungen in den Märkten, in denen sie sich bewegt, nutzt externe Marktanalysen sowie das Know-how externer Experten und Analysten, um die strategische und operative Ausrichtung vor dem Hintergrund dieser Entwicklungen zu überprüfen. Dies gilt auch für Chancen und Risiken, die mit der Erschließung neuer Märkte verbunden sind.

Weitere Expansionspläne macht OVB davon abhängig, dass in dem jeweiligen Land geordnete politische und rechtliche Verhältnisse herrschen und die wirtschaftliche Lage erwarten lässt, dass OVB in einer den Marktverhältnissen angemessenen Frist die geschäftlichen Aktivitäten profitabel vorantreiben kann.

Angesichts der besonderen Risiken aus der konjunkturellen Entwicklung wirken die breite regionale Aufstellung des OVB Konzerns innerhalb Europas, die Marktrisiken und -rückgänge einzelner Länder mit den Chancen anderer Märkte kompensieren kann, sowie eine breite Kundenbasis tendenziell risikomindernd. Dementsprechend hat sich in den vergangenen Jahren auch die Abhängigkeit der Geschäftsentwicklung des Konzerns von einzelnen Ländermärkten verringert.

Zugleich eröffnet die internationale Ausrichtung von OVB Chancen, an besonders günstigen Entwicklungen in einzelnen Märkten zu partizipieren. Auch eine Verteilung der Geschäftstätigkeit auf verschiedenste Produkte, die der Existenzsicherung und der Absicherung von Sach- und Vermögenswerten sowie der Altersvorsorge und dem Vermögensauf- und -ausbau dienen und an die jeweiligen Marktgegebenheiten angepasst sind, wirkt den Risiken, zumindest in Teilbereichen, entgegen.

Chancen und Risiken aus der Entwicklung unternehmensspezifischer Wertfaktoren

Unternehmensspezifische Wertfaktoren des geschäftlichen Erfolgs der Gesellschaften des OVB-Konzerns sind der Ausbau der Vermittler*innenbasis, die Ausweitung der Kund*innenzahl sowie die Struktur und Qualität des Beratungs- und Vermittlungsgeschäfts.

OVB ist in allen nationalen Märkten, in denen sie tätig ist, vornehmlich auf die Beratung und Betreuung von privaten Haushalten mit mittlerem und höherem Einkommen fokussiert. Die Gewinnung neuer Kund*innen und die Sicherung einer langfristigen Kund*innenbeziehung sind dabei wesentliche Erfolgsfaktoren.

Die prognostizierte Rezession in einigen Ländern, in denen OVB tätig ist, kann verbunden mit der in einigen Ländern noch stark um sich greifenden Inflation die Einkommen die Konsumnachfrage der privaten Haushalte in Europa weiter beeinflussen. Grund sind neben den Unwägbarkeiten im Fortverlauf des Krieges in der Ukraine auch die damit einhergehende Veränderung der konjunkturellen Lage in Gesamt Europa.

Auch wenn es OVB im Jahr 2023 gelungen ist, dass Wachstum der Erträge aus Vermittlungen weiter fortzusetzen, können externe Einflussfaktoren für eine Beschleunigung der Rezession in den OVB Kernländern, weiteren Rückgang der konjunkturellen Entwicklung, rückläufige Aktien- und Rentenmärkte und, in Konsequenz, zu sinkenden Erträgen und Margen führen, wenn Kund*innen zukünftig weniger finanzielle Spielräume für den Vermögensauf- und -ausbau, sowie die Vermögensabsicherung bleiben.

Generell sieht OVB jedoch aufgrund der nach wie vor bestehenden Notwendigkeit zur Eigenvorsorge und insbesondere auch vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung in allen Ländern, in denen OVB Konzerngesellschaften tätig sind, Bedarf für die OVB Dienstleistung und damit ausreichend Potenzial für Neugeschäft. Anpassungen an die veränderten Wirtschafts- und Umfeldbedingungen wurden von Vertriebs- und Produktmanagementseite gemeinsam mit den Produktgebern eingeleitet, wodurch auf die dynamische Situation frühzeitig reagiert werden konnte. Positive oder negative Entwicklungen werden vom Management laufend auf ihre Auswirkungen hin analysiert.

Der kontinuierliche Ausbau des Vertriebsteams sowie die nachhaltige Bindung einer ausreichenden Zahl engagierter und kompetenter Finanzvermittler*innen sind weitere Faktoren für den wirtschaftlichen Erfolg von OVB und das zukünftige Wachstum. Die Entwicklung der Vermittler*innenbasis – sowohl die Akquisition neuer Vermittler*innen wie auch die Gesamtanzahl von Vermittler*innen – ist Gegenstand des periodischen Berichtswesens.

Obwohl OVB sich zum Teil anhaltenden Abwerbeversuchen durch Wettbewerber ausgesetzt sieht, wobei sich diese auf die von OVB gut ausgebildeten und lizenzierten Finanzvermittler*innen fokussieren, birgt eine mögliche Fluktuation von Vermittler*innen in einer sich konsolidierenden Branche zugleich Chancen wie auch Risiken. OVB sieht sich aufgrund der langjährigen Erfahrung sowohl in der Lage, einer möglichen Vermittler*innenfluktuation entgegenzuwirken, als auch neue Finanzvermittler*innen an sich zu binden. Zu den Vorteilen gehören zum Beispiel eine transparente Vertragsgestaltung, ein wettbewerbsfähiges Provisionsmodell für den Vertrieb sowie internationale Karrieremöglichkeiten.

Zugleich legen die Konzerngesellschaften großen Wert auf die Aus- und stetige Weiterbildung ihrer Finanzvermittler*innen.

Ein wesentliches Risiko im strukturierten Vertrieb ist das Strukturabbruchrisiko. Insofern sich gesamte Strukturen dafür entscheiden, dass sie nicht mehr für OVB tätig sind, besteht ein erhöhtes Risiko, dass auch hohe Umsatzanteile zukünftig nicht mehr generiert werden. Das Strukturabbruchrisiko erhöht sich insbesondere dann, wenn Finanzvermittler*innen mit den Prozessen oder den Provisionszahlungen unzufrieden sind. OVB beobachtet das Strukturabbruchrisiko innerhalb der Landesgesellschaften und wirkt den sich zeigenden Risiken gezielt entgegen.

OVB verfügt über eine breite Palette leistungsstarker Produktpartner. Gleichwohl gilt es für OVB, kontinuierlich die Performance der Produktpartner und vertriebenen Produkte zu messen und gegebenenfalls in einen konstruktiven Austausch zur Weiterentwicklung im Sinne der Premium Select Strategie zu gehen, um ein hohes Maß an Kundenzufriedenheit zu generieren.

Aktuell werden Finanzprodukte von über 100 Versicherungen, Investmentgesellschaften, Bausparkassen oder Banken vermittelt. Auf dieser Grundlage ist es möglich, für einzelne Kund*innen bedarfsgerechte Produktangebote und -konzepte auszuwählen und zu realisieren.

Die mit der Produktauswahl verbundenen Risiken werden durch die Zusammenarbeit mit renommierten und international erfahrenen Produkthanbietern auf Basis einer langfristig angelegten Partnerschaft und durch Einbeziehung externer Analysen begrenzt.

Durch eine umfassende Marktbeobachtung identifiziert OVB die Bedürfnisse ihrer Kund*innen und Markttrends, die in Zusammenarbeit mit den Produktpartnern mit wettbewerbsfähigen, auf die Kund*innenwünsche zugeschnittenen Produkten bedient werden. Im ständigen Dialog mit den Partnern stellt OVB die Qualität und Wettbewerbsfähigkeit des Produktportfolios europaweit sicher.

Risiken aus einer rückläufigen Attraktivität der Produkte begegnet OVB durch fortlaufende Beobachtung der Kund*innenresonanz und tritt diesen durch gezielte Maßnahmen auf Level der Landesgesellschaften, der entsprechenden Fachbereiche der OVB Holding AG und in Zusammenarbeit mit den Produktpartnern entgegen.

Die enge Zusammenarbeit über alle Level hinweg sowie die fortlaufende Beobachtung des Marktes generiert auch hier Chancen.

So kann OVB schnell auf Marktentwicklungen reagieren und den Finanzvermittler*innen gezielt passende Produkte anbieten. Im Austausch mit Finanzvermittler*innen werden deren Erfahrungen und Vorschläge zur Verbesserung und zum Ausbau des Produktportfolios und der damit verbundenen Serviceleistungen durch eingerichtete Gremien verwertet. Eine Verringerung des Absatzes einzelner Produkte kann OVB zumindest teilweise durch den Absatz anderer Produkte kompensieren.

Wesentlicher Baustein der OVB Unternehmensstrategie stellt die Premium-Select-Strategie dar. Eine besonders enge Zusammenarbeit mit leistungsstarken Produktpartnern bietet OVB die Chance, über Wettbewerbsvorteile Marktanteile zu gewinnen.

Chancen und Risiken bei Recruiting und Personalführung

Im Bereich Vertrieb werden die bestehenden Rekrutierungsmaßnahmen ständig vorangetrieben. Zudem wird die Führungskompetenz des Vertriebs durch ein europaweites Aus- und Weiterbildungssystem gestärkt.

Auch die Personalentwicklung gilt es im Innen- und Außendienst kontinuierlich im Auge zu behalten, um sowohl den Fluktuations- als auch den Fehlentwicklungsrisiken in der Personalstruktur sowie den Personalkosten entgegenwirken zu können.

Die bereits erwähnten Risiken aufgrund der gesamtwirtschaftlichen Situation und deren Einfluss auf die Realeinkommen der Haushalte beinhaltet für OVB auch Chancen, da Arbeitnehmer*innen, entweder aufgrund von Arbeitslosigkeit oder neben ihrer eigentlichen Tätigkeit, nebenberuflich als Finanzvermittler*innen für OVB tätig werden können.

Entsprechende Informationskampagnen werden bereits entwickelt und auf Ebene der Landesgesellschaften durchgeführt. OVB sieht sich dabei regelmäßig gezielten Abwerbversuchen von Wettbewerbern ausgesetzt, welche sich vorwiegend auf die von OVB gut ausgebildeten und lizenzierten Finanzvermittler*innen konzentrieren.

Der demografische Wandel, also die Veränderung der Altersstruktur, beinhaltet für OVB, wie auch für andere Unternehmen Risiken. Die hierdurch entstehende Verknappung qualifizierter Arbeitskräfte kann dazu führen, dass spezialisierte Tätigkeiten, die bei OVB zum einen bei der Vermittlung von Finanzdienstleistungen und zum anderen bei Tätigkeiten in den Hauptverwaltungen der Landesgesellschaften anfallen, nicht oder nicht zeitgemäß erledigt werden können. Der bereits bestehende Wettbewerb der Unternehmen um Arbeitskräfte wird sich voraussichtlich weiter intensivieren. Gemeinhin könnten die Kosten für altersgerechte Arbeitsplätze sowie Gesundheitskosten steigen. Die aufgeführten Risiken stellen auch OVB vor Herausforderungen. Es gilt, neben attraktiven Angeboten für Arbeitnehmer, Prozesse weiter zu digitalisieren und einen Wissenstransfer zu etablieren, um einem Wissensverlust durch in Rente gehende Mitarbeiter*innen zu begegnen. Ebenso gilt es Chancen auf Produktseite an die veränderten Konsumgewohnheiten, Bedürfnissen und Vorlieben einer alternden Bevölkerung anzupassen. OVB entwickelt daher schon jetzt Strategien, um sich dem demografischen Wandel anzupassen. Dazu gehören unter anderem gezielte Personalentwicklung, Weiterbildung, flexible Arbeitsmodelle und eine strategische Planung für den Umgang mit demografischen Veränderungen.

Ältere Landesgesellschaften weisen zum Teil einen hohen Personalkostenanteil und ein gestiegenes Durchschnittsalter auf. Das Humankapital ist ein wichtiges Asset der OVB, um auch zukünftig erfolgreich am Markt agieren zu können. Die Pflege und Entwicklung sowie die Aus- und Weiterbildung des Personals im Innen- und Außendienst sind Grundvoraussetzung für das Wachstum von OVB. Mit zunehmendem Outsourcing erhöhen sich die Risiken der Abhängigkeiten. Bei OVB bestehen in Schlüsselpositionen teilweise Abhängigkeiten von externen wie auch von einzelnen internen Mitarbeiter*innen innerhalb des Konzerns.

Chancen und Risiken der Unternehmensreputation

Reputationsrisiken sind jene Risiken, die aus einem Ansehensverlust der gesamten Branche, von OVB selbst oder einer oder mehrerer operativer Einheiten, zum Beispiel bei Kund*innen, Geschäftspartnern oder in der Öffentlichkeit, erwachsen. Die Beratung zu Finanzprodukten und ihre Vermittlung werden in der Öffentlichkeit von Fall zu Fall kritisch hinterfragt.

Weiterhin kann die von der Europäischen Zentralbank vorangetriebene Zinswende unter anderem zu teilweise sinkenden Aktienmärkten führen, worunter auch die von OVB vertriebenen Finanzprodukte leiden können. Nicht performante Finanzprodukte können hierbei ebenso zu Reputationsschäden führen.

OVB ist insbesondere der Gefahr ausgesetzt, dass zum Beispiel wegen der Geltendmachung von Haftungsansprüchen aufgrund einer fehlerhaften oder vermeintlich fehlerhaften Beratung durch Finanzvermittler oder über vertriebene Produkte und durch die öffentliche Berichterstattung darüber das öffentliche Vertrauen in das Unternehmen negativ beeinflusst wird.

Darüber hinaus kann menschliches Fehlverhalten selbst bei strikten internen Anweisungen und Vorgaben nicht völlig ausgeschlossen werden, wodurch ebenfalls Reputationsrisiken auftreten können.

OVB verfolgt und analysiert derartige Einzelfälle auch mit dem Ziel, einen eventuellen Imageschaden durch präventive Maßnahmen gar nicht erst entstehen zu lassen.

Die Ausbildungsstandards entsprechen zumindest den gesetzlichen Anforderungen und werden laufend weiterentwickelt sowie an sich verändernde gesetzliche Rahmenbedingungen angepasst. Eine Dokumentation der Beratungsgespräche sowie strenge Auswahlkriterien für die Aufnahme neuer Produktgeber und Produkte unterstützen diese Zielsetzung.

Im Hinblick auf nachhaltigkeitsinduzierte Risiken im Rahmen u.a. von Cyberkriminalität und Datensicherheit, Klimaemissionen, Ressourcenverbräuchen oder dem Investitionsverhalten der OVB bestehen Risiken für die Reputation des Unternehmens.

Reputationsschäden hemmen die Rekrutierung und die Umsatzentwicklung von OVB. Neben den eigenen Qualitätssicherungsmaßnahmen werden Maßnahmen zur Imageverbesserung vorangetrieben.

Auch die Weiterentwicklung des Auftretens im Internet muss OVB ständig im Fokus haben, um sich bietende Chancen zu nutzen und konkurrenzfähig zu bleiben.

Neben der kontinuierlichen Pflege der eigenen Domains müssen auch Unterstützungsleistungen für den Auftritt der Finanzvermittler*innen geleistet werden. Hier sind, neben den eigenen Domains, auch die Chancen und Risiken der sozialen Netzwerke und Video- und Foto-Posting-Portale wie z. B. YouTube und Instagram zu nennen. Die OVB Holding AG nimmt sich in der Maßnahme »Social Media Strategie« der noch ausbaufähigen Präsenz von OVB in den neuen Medien an und unterstützt die Landesgesellschaften und Finanzvermittler*innen bei den entsprechenden Auftritten im Internet.

Von der Öffentlichkeit als negativ wahrgenommener Content wirkt unmittelbar auf Kund*innen und die Rekrutierung neuer Finanzvermittler*innen sowie Mitarbeitende. Die Prävention von negativem Content wird geschult und umgesetzt. Social-Media-Richtlinien regeln das Verhalten der OVB Mitarbeiter*innen und Finanzvermittler*innen in dieser Hinsicht compliancekonform. Die Einhaltung dieser Regeln obliegt der Überwachung durch die Hauptverwaltungen der Landesgesellschaften sowie der OVB Holding AG.

Spiegelbildlich besteht für OVB die Chance, durch beständig kompetentes, verantwortungsbewusstes Handeln das Ansehen des Unternehmens in der breiten Öffentlichkeit und bei potenziellen Kund*innen weiter zu verbessern. Diesem Ziel dient auch die Öffentlichkeitsarbeit des Unternehmens.

Beratungs- und Haftungsrisiken

Die Vermittlung von Finanzprodukten findet im Anschluss an eine vorangegangene Beratung und Geeignetheitsprüfung der Kund*innen statt. Diese Beratung und Geeignetheitsprüfung dient dazu, den Kund*innen ein auf ihr individuell zugeschnittenes Versorgungs- und Anlageprofil zugeschnittenes Finanzprodukt zu vermitteln.

Eine kontinuierliche Sensibilisierung und Weiterbildung der Vermittler*innen mit Blick auf eine bedarfsgerechte Beratung sowie die notwendige Dokumentation und Protokollierung der Kund*innengespräche sollen dazu beitragen, potenzielle Beratungsrisiken und gegebenenfalls auch hieraus resultierende Reputationsrisiken zu minimieren.

Mit der Einführung der Finanzvermittlerverordnung (FinVermV) in Deutschland sowie dauerhaft steigenden regulatorischen Anforderungen in Europa sind die Bedingungen für die Vermittlung von Finanzanlagen strenger geworden. Somit werden auch alle Beratungsgespräche und Vermittlungsgespräche entsprechend der gesetzlichen Verpflichtungen aufgezeichnet.

Alle relevanten Regulierungsbestrebungen auf nationaler und europäischer Ebene verfolgt OVB intensiv, um rechtzeitig mögliche Auswirkungen auf das Geschäftsmodell erkennen und erforderliche Anpassungen einleiten zu können.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Ausfallrisiken können sich aus Forderungen gegenüber Geschäftspartnern sowie aus der Gewährung von Provisionsvorschüssen und Provisionsrückbelastungen gegenüber dem Außendienst ergeben. In Einzelfällen werden, zur Überbrückung des Zeitraums bis zum Zahlungseingang durch die Produktgeber, erwirtschaftete aber noch nicht vereinnahmte Provisionen an den Außendienst gezahlt. Risiken aus Forderungsausfällen begegnet OVB durch ein risikoorientiertes Forderungsmanagement und eine sorgfältige Auswahl der Geschäfts- und Produktpartner.

Auf Forderungen, die aus heutiger Sicht – auch mit Blick auf die COVID-19-Pandemie und den russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine – risikobehaftet sind, werden entsprechende Wertberichtigungen gebildet.

Diese berücksichtigen zeitnahe Informationen über die Bonität der Schuldner, zu erwartende Provisions-einnahmen sowie die Altersstruktur der Forderungen. Die Ausfallquote der Forderungen für das Berichtsjahr beträgt 0,30 Prozent (Vorjahr: 0,33 Prozent).

Für *Stornorisiken* sorgt OVB durch entsprechende Stornoreserveeinbehalte bei den Vermittlern und Stornorückstellungen vor, deren Höhe sich an dem im Haftungszeitraum zugeflossenen Provisionsaufkommen sowie den nach den Erfahrungen der Vergangenheit zu erwartenden Provisionsrückforderungen bemisst. *Emittentenrisiken* bei der Anlage liquider Mittel werden durch strenge Bonitätsanforderungen sowie Kapitalanlagemanagement begrenzt. OVB unterhält Geschäftsbeziehungen zu mehreren Banken, die unterschiedlichen Bankensystemen angehören. OVB beobachtet die Bonität dieser Banken genau und berücksichtigt, sofern verfügbar, die Einschätzung namhafter Ratingagenturen.

Marktrisiken sind Gefahren eines Verlustes, der aufgrund nachteiliger Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussender Parameter eintreten kann. Zu den Marktpreisrisiken zählen Zinsrisiken, Währungsrisiken und Aktienkursrisiken. Im Bestand befindliche Aktien, Anleihen und Fonds können durch Marktpreisschwankungen vorrangig einem Kursrisiko ausgesetzt sein (siehe hierzu auch die Erläuterungen in den vorangegangenen Kapiteln).

OVB variiert Anlagevolumina und Emittenten, um diesem Risiko zu begegnen. Über eine ständige Überwachung und Bewertung des Portfolios werden mögliche Ergebnisauswirkungen starker Kursschwankungen frühzeitig identifiziert. Die Begrenzung von Risiken kann auch eine kurzfristige, vollständige Liquidation von Positionen umfassen. Insgesamt besitzen sachwertorientierte Kapitalanlagen bei den Konzerngesellschaften eine untergeordnete Bedeutung. Wenn das für Kapitalanlagen relevante Marktzinsniveau während des gesamten Jahres 2023 um 100 Basispunkte höher (niedriger) gewesen wäre, wäre das Ergebnis um TEUR 643 höher (niedriger) ausgefallen.

Währungsrisiken bestehen aufgrund der internationalen Ausrichtung von OVB. OVB beobachtet daher kontinuierlich die Entwicklung an den Devisenmärkten und prüft dabei insbesondere die Notwendigkeit zusätzlicher Absicherungsmaßnahmen.

Liquiditätsrisiken sind bei OVB gering, da das operative Geschäft aus dem laufenden Cashflow finanziert und die Steuerung und die Anlage überschüssiger Liquidität durch Liquiditätsberichte unterstützt werden.

Diese Berichte ermöglichen einen regelmäßigen Einblick in die finanzielle Entwicklung und den daraus abgeleiteten Liquiditätsbedarf der Tochterunternehmen und der Holding.

Mit diesen Maßnahmen diversifiziert OVB zugleich die Risiken der Inanspruchnahme aus für die Konzerngesellschaften abgegebenen Garantien oder Patronatserklärungen.

Finanzwirtschaftliche Risiken mit *Nachhaltigkeitsbezug* bestehen u.a. im Verlust von Marktanteilen durch oder Wettbewerbschancen durch die Fehleinschätzung von Marktentwicklungen oder Kund*innenwünschen.

Betriebliche Risiken

OVB greift zur Abwicklung der Geschäftsabläufe auf interne Mitarbeiter*innen und externe Dienstleister sowie auf technische und bauliche Einrichtungen zurück. Den branchenübergreifenden Fachkräftemangel spürt hierbei auch OVB und begegnet diesem mit attraktiven Arbeitsplatzangeboten und -bedingungen. Gleichzeitig generiert OVB durch ihre moderne Ausrichtung des Arbeitsplatzumfelds auf dem hart umkämpften Arbeitsmarkt Chancen.

Für die Arbeitsabläufe zur Abwicklung und Abrechnung der Geschäftsvorfälle sind verbindliche Regeln definiert. Mitarbeiter*innen, die mit vertraulichen Daten operieren, verpflichten sich zur Einhaltung verbindlicher Vorschriften und zu einem verantwortungsvollen Umgang mit den entsprechenden Daten.

Der Schutz der Selbstbestimmung über eigene Personendaten und der Privatsphäre ist OVB ein wichtiges Anliegen. Deshalb werden personenbezogene Daten ausschließlich im Einklang mit den geltenden Rechtsvorschriften des Datenschutzes und der Datensicherheit erhoben, verarbeitet und genutzt.

Neben der Umsetzung der Anforderungen aus der GDPR mittels Umsetzungsprojekten in allen relevanten Landesgesellschaften investiert OVB fortlaufend in die Sicherheit ihrer Systeme.

Wie bereits erläutert ermöglicht die zunehmende Digitalisierung nicht nur neue, innovative Anwendungen, sondern es entstehen zugleich auch neue Bedrohungen durch Cyberkriminalität. Das Risiko von Verstößen gegen interne und externe Vorschriften begrenzt OVB durch eine Trennung in Management- und Kontrollfunktionen. Durch einen angemessenen Versicherungsschutz sichert sich OVB gegen Schadensfälle und ein mögliches Haftungsrisiko ab.

Im Zusammenhang mit der Ausweitung von Video Conferencing für Vertriebs- und Innendienstaufgaben ergeben sich zu beachtende datenschutzrechtliche Vorkehrungen und Auflagen. Diesem Aspekt wurde durch entsprechende Präventions- und Schutzmaßnahmen Rechnung getragen, deren Gewährleistung und Umsetzung ein kontinuierlicher Prozess ist.

Rechtliche Risiken

Die Steuerung der Rechtsrisiken wird durch den Rechtsbereich der OVB koordiniert. Im Vorfeld von Unternehmensentscheidungen und bei der Gestaltung von Geschäftsprozessen sichert sich OVB durch eine umfassende Beratung sowohl durch interne Fachleute als auch durch externe Rechtsanwälte ab. Zu den Aufgaben des Rechtsbereichs gehört auch die Begleitung und Bewertung von laufenden Rechtsstreitigkeiten.

Dazu werden quartalsweise aus den Landesgesellschaften aktuelle Informationen zu laufenden Rechtsstreitigkeiten an den Rechtsbereich übermittelt. Risiken aus möglichen Fehlern in der Kundenberatung sowie aus der Vermittlung von Finanz- und Versicherungsprodukten begegnet OVB durch laufende Begleitung und Bewertung durch den Rechtsbereich. Im Weiteren reduziert OVB das Haftungsrisiko teilweise über ausreichend bemessenen Versicherungsschutz für Vermögensschäden, der regelmäßig überprüft und gegebenenfalls angepasst wird.

Die derzeit anhängigen Verfahren stellen nach unserer Prüfung unter Einbeziehung externer Rechtsanwälte gegenwärtig im Wesentlichen keine Risiken dar, die erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von OVB haben können. Für klagerechtliche Fälle wurden entsprechende Rückstellungen gebildet.

Steuerliche Risiken

Aus sich verändernden steuerlichen Rahmenbedingungen bei den einzelnen Landesgesellschaften sowie für Beratungsleistungen können sich für OVB steuerliche Risiken ergeben.

OVB beobachtet sich abzeichnende Entwicklungen im Steuerrecht in allen Ländern, in denen sie tätig ist, insbesondere auch mögliche regulatorische Eingriffe in die steuerliche Behandlung des Vertriebsmodells, fortlaufend und analysiert sie hinsichtlich möglicher Auswirkungen auf den Konzern.

Steuerliche Anforderungen an das Unternehmen überwachen interne und externe Fachleute in Übereinstimmung mit den steuerlichen Regelungen und den von den Finanzverwaltungen dazu ergangenen Anweisungen. Für zu erwartende Nachzahlungen werden entsprechende Rückstellungen gebildet.

Nachhaltigkeitsrisiken und -chancen

Nachhaltigkeitsrisiken ergeben sich aus der gesellschaftlichen Verantwortung von OVB, einem geschärften Bewusstsein in Bezug auf Nachhaltigkeit sowie regulatorischen Rahmenbedingungen. OVB versteht hierunter Ereignisse oder Bedingungen aus den Bereichen Umwelt, Soziales oder Unternehmensführung (daher auch als ESG-Risiken betitelt), deren Eintreten tatsächlich oder potenziell erhebliche negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie auf die Reputation der OVB haben können. ESG-Risiken finden sich in allen Teilbereichen des Unternehmens wieder und schließen auch klimabezogene Risiken in Form von physischen Risiken oder Transitionsrisiken ein. Hierbei können sich diese in allen einzelnen Chancen und Risiken ausdrücken. Insofern sind Chancen- und Risiken mit Nachhaltigkeits-Bezug im Rahmen des Chancen- und Risikomanagements enthalten und in den vorgenannten einzelnen Chancen und Risiken, sofern explizit nachhaltigkeitsrelevant, konkret beschrieben.

Im Zuge der jährlich durchgeführten Risikoinventur fragt die OVB Holding AG den Umgang mit solchen Risiken bei den Landesgesellschaften ab, bewertet und konsolidiert diese im Anschluss auf Konzernlevel und gibt gegebenenfalls Maßnahmenempfehlungen vor. Außerdem werden Nachhaltigkeitsrisiken im Zuge der quartalsweise erstellten Berichtserstattung des Risikomanagements an den Vorstand und Aufsichtsrat von OVB kommuniziert, da sie in den wesentlichen Kennzahlen und damit Risikofrüherkennungsindikatoren integriert sind.

Zusätzlich sieht OVB in den dynamischen Rahmenbedingungen Chancen, welche künftig durch ein neu eingesetztes Nachhaltigkeits-Committee in eine Nachhaltigkeitsstrategie umgesetzt und als Teil der neuen mittelfristigen Unternehmensstrategie gesondert wahrgenommen werden sollen.

Schätzrisiken

Annahmen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die Bewertung von Rückstellungen und die Realisierbarkeit von Forderungen, die Werthaltigkeit der Geschäfts- und Firmenwerte, die rechtlichen Risiken, Abschreibungen, die Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauern sowie die Unwägbarkeiten der Unternehmensplanung, welche sich hinsichtlich eines Ansatzes latenter Steuern auf den Verlustvortrag dem Grunde und der Höhe nach auswirken. Änderungen werden zum Zeitpunkt einer besseren Erkenntnis berücksichtigt.

Gesamtbeurteilung der Chancen und Risiken

Die OVB Geschäftsentwicklung ist im Wesentlichen von Risiken der branchenspezifischen Regulatorik, Risiken der Verfügbarkeit und Funktionsfähigkeit von IT-Systemen sowie Risiken der Entwicklung unternehmensspezifischer Wertfaktoren beeinflusst.

Das Risikomanagementsystem von OVB und das eingesetzte Reporting tragen wesentlich dazu bei, dass die Gesamtrisiken im Konzern transparent sind und gesteuert werden.

Zusammen mit der einsetzenden Zinswende und der fortschreitenden Inflation erhöht sich das Risiko für einen Rückgang der konjunkturellen Entwicklung, welche in rückläufigen Aktien- und Rentenmärkten und damit in sinkenden Erträgen und Margen für OVB resultieren. Durch die Auswirkungen der Energiekrise werden die Konsumenten weniger Geld zur Verfügung haben, was sich zum einen auf das Neugeschäft und zum anderen auf das Stornierungsverhalten unserer Kund*innen auswirken kann. Hiervon sind nahezu alle europäischen Länder, in denen OVB tätig ist, betroffen.

Im Weiteren ergeben sich fortgesetzte Risiken aus der verstärkt lokal und auf europäischer Ebene koordinierten Durchführung von Prüfungen der Aufsichtsbehörden sowie anstehenden und potenziellen Regulierungsvorhaben auf europäischer Ebene, wenn die Anpassung von Prozessen nur verzögert stattfindet.

Chancen, die sich im Jahr 2023 durch das dynamische Geschäftsumfeld ergeben haben, hat OVB kontinuierlich analysiert und ergriffen.

Für die wesentlichen derzeit erkennbaren Risiken hat OVB Risikovorsorge getroffen. Wesentliche Risiken, die den Bestand gefährden, liegen aus heutiger Sicht nicht vor. Grundlegende Änderungen dieser Risikoeinschätzung werden derzeit nicht erwartet.

Aufgrund der soliden Eigenkapitalausstattung und vorhandenen Liquidität ergibt sich aktuell eine hohe Risikotragfähigkeit im OVB Konzern. Auch das Zusammentreffen mehrerer Hauptrisiken, würde - nach den vorliegenden Ergebnissen - noch nicht zu einer Bestandsgefährdung der OVB führen.

Das Risikomanagement- und -controlling-System sowie sämtliche Corporate Governance Funktionen werden ständig weiterentwickelt, um die Transparenz der eingegangenen Risiken zu erhöhen und die Risikosteuerungsmöglichkeiten weiter zu verbessern.

Die dargestellten Risiken sind nicht notwendigerweise die einzigen Risiken, denen OVB ausgesetzt ist. Risiken, die OVB derzeit noch nicht bekannt sind, oder Risiken, die OVB jetzt noch als unwesentlich einschätzt, könnten die Geschäftsaktivitäten ebenfalls beeinträchtigen und einen negativen Einfluss auf die im nachfolgenden Ausblick abgegebenen Prognosen haben.

PROGNOSEBERICHT

Die in diesem Prognosebericht enthaltenen zukunftsgerichteten Aussagen basieren auf Einschätzungen und Schlussfolgerungen der OVB zum Zeitpunkt der Aufstellung dieses Lageberichts vorliegenden Informationen.

Die Aussagen stützen sich auf Annahmen, die sich auf zukünftige Entwicklungen beziehen, die in die Unternehmensplanung eingeflossen sind. Der Eintritt zukünftiger Ereignisse ist mit Unsicherheit behaftet, sodass auch die tatsächliche Entwicklung von den nachfolgend getätigten Aussagen abweichen kann.

Die OVB geht im Rahmen der nachfolgend dargestellten Prognosen davon aus, dass sich die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen 2024 in den einzelnen Regionen wie im Kapitel »Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen« dargestellt entwickeln. Das heißt, dass die Wirtschaft im Euroraum 2024 um 0,9 Prozent wachsen wird. Vor diesem Hintergrund prognostiziert OVB die Entwicklung 2024 wie folgt:

Entwicklung in Mittel- und Osteuropa

OVB geht im Segment Mittel- und Osteuropa für das Geschäftsjahr 2024 von einem moderaten Anstieg der Erträge aus Vermittlungen und des operativen Ergebnisses aus.

Entwicklung in Deutschland

Im Segment Deutschland erwartet OVB für 2024 leicht steigende Erträge aus Vermittlungen sowie einen deutlichen Rückgang des operativen Ergebnisses vor dem Hintergrund steigender IT-Aufwendungen.

Entwicklung in Süd- und Westeuropa

OVB geht im Segment Süd- und Westeuropa für das Geschäftsjahr 2024 von erheblich steigenden Erträgen aus Vermittlungen sowie einem stark steigenden operativen Ergebnis aus.

Entwicklung Zentralbereiche

Im Segment Zentralbereiche geht die OVB Holding AG für 2024 davon aus, dass sich der betriebliche Fehlbetrag vor dem Hintergrund inflationsbedingter Kostensteigerungen und steigender IT-Aufwendungen stark erhöht.

Entwicklung der OVB Holding AG

Unter der Voraussetzung höherer Beteiligungs- und Finanzerträge, geringerer Abschreibungen auf Beteiligungsbuchwerte von Tochtergesellschaften geht der Vorstand auch bei einem geplanten stark sinkenden operativen Betriebsergebnis von einem stark steigenden Ergebnis nach Steuern aus.

Entwicklung Konzern

Eine wesentliche Stärke des OVB Konzerns ist die breite internationale Aufstellung über aktuell 16 europäische Länder hinweg. Insgesamt bleiben die Marktbedingungen herausfordernd. Trotz des hohen Bedarfs für eigenverantwortliche Absicherung und Vorsorge ist nicht auszuschließen, dass Kund*innen bei langfristigen Anlageentscheidungen zurückhaltender agieren - gerade vor dem Hintergrund der hohen Inflationsrate. OVB wird den eingeschlagenen Wachstumskurs weiterverfolgen und dabei einen weiteren Ausbau der Zahl der Finanzvermittler*innen und Kund*innen anstreben.

Die langfristigen Geschäftspotenziale im Markt für private Absicherung und Vorsorge bestehen unverändert fort. Vor dem Hintergrund weiterer Veränderungen im Umfeld, in den Märkten und bei den gesetzlichen Rahmenbedingungen der Geschäftstätigkeit entwickelt OVB aktuell eine neue mittelfristige Wachstumsstrategie mit dem Ziel des nachhaltigen Ausbaus der Vertriebsorganisation sowie der Ausweitung der Kundenbasis.

Die Prognose für den Konzern 2024 basiert auf Einschätzungen und Schlussfolgerungen der OVB zum Zeitpunkt der Aufstellung dieses Lageberichts vorliegenden Informationen, die mit Unsicherheit behaftet sind. Daher kann die tatsächliche Entwicklung von der nachfolgenden Prognose abweichen.

OVB geht grundsätzlich davon aus, in allen Segmenten auch in 2024 Wachstum erzielen zu können. Um den aktuell noch bestehenden Unsicherheiten in der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung Rechnung zu tragen, sieht OVB für das Geschäftsjahr 2024 im Konzern bei den Erträgen aus Vermittlungen eine Bandbreite von 360 bis 385 Mio. Euro. Vor dem Hintergrund der mit der neuen Strategie verbundenen Aufwendungen wird ein operatives Ergebnis zwischen 17 und 20 Mio. Euro erwartet.

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Vorstand und Aufsichtsrat haben die Erklärung zur Unternehmensführung abgegeben. Sie ist im Internet unter <https://www.ovb.eu/investor-relations/corporategovernance> zugänglich.

VERGÜTUNGSBERICHT

Der Vergütungsbericht 2023 gem. § 162 AktG wird im Internet unter <https://www.ovb.eu/investor-relations/corporategovernance> fristgerecht zugänglich gemacht.

GESONDERTER NICHTFINANZIELLER KONZERNBERICHT

Der gesonderte nichtfinanzielle Konzernbericht wird im Internet unter <https://www.ovb.eu/investor-relations/finanzpublikationen> fristgerecht zugänglich gemacht.

ANGABEN NACH §§ 289A ABS. 1, 315A ABS. 1 HGB UND ERLÄUTERNDER BERICHT

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das Grundkapital der Gesellschaft belief sich zum 31. Dezember 2023 auf 14.251.314,00 Euro und ist eingeteilt in 14.251.314 nennwertlose auf den Inhaber lautende Stückaktien. Jede Aktie gewährt gleiche Rechte und in der Hauptversammlung eine Stimme.

Kapitalbeteiligungen, die 10,0 Prozent der Stimmrechte überschreiten

Der OVB Holding AG sind folgende Beteiligungen mitgeteilt worden, die 10,0 Prozent der Stimmrechte an der OVB Holding AG überschreiten. Die nachfolgend genannten Aktionärsgruppen werden auch als Kernaktionäre bezeichnet.

Die Baloise Beteiligungsholding GmbH (vormals Basler Beteiligungsholding GmbH), Hamburg, hält unmittelbar Aktien und Stimmrechte an der OVB Holding AG in Höhe von rund 32,57 Prozent. Einschließlich nach § 34 WpHG zuzurechnender Stimmrechte hält die Baloise Beteiligungsholding GmbH gemäß §§ 33, 34 WpHG Stimmrechte an der OVB Holding AG in Höhe von rund 96,98 Prozent.

Diese Stimmrechtsbeteiligung in Höhe von rund 96,98 Prozent wird gemäß § 34 WpHG der Baloise Sachversicherung Aktiengesellschaft Deutschland, Bad Homburg v. d. H., der Baloise Lebensversicherung Aktiengesellschaft Deutschland, Hamburg, der Baloise Sach Holding AG, Hamburg, der Baloise Beteiligungen B.V. & Co. KG, Hamburg, der Baloise Delta Holding S.a.r.l., Bartingen, Luxemburg, und der Baloise Holding AG, Basel, Schweiz, zugerechnet.

Die SIGNAL IDUNA Lebensversicherung a. G., Hamburg, hält unmittelbar Aktien und Stimmrechte an der OVB Holding AG in Höhe von rund 31,67 Prozent. Die SIGNAL IDUNA Krankenversicherung a. G., Dortmund, hält unmittelbar Aktien und Stimmrechte an der OVB Holding AG in Höhe von rund 21,27 Prozent. Insgesamt halten die SIGNAL IDUNA Lebensversicherung a. G. und die SIGNAL IDUNA Krankenversicherung a. G. einschließlich nach § 34 WpHG zuzurechnender Stimmrechte jeweils rund 96,98 Prozent der Stimmrechte an der OVB Holding AG.

Die von der SIGNAL IDUNA Krankenversicherung a. G. sowie der SIGNAL IDUNA Lebensversicherung a. G. jeweils gemäß §§ 33, 34 WpHG gehaltenen Stimmrechte in Höhe von rund 96,98 Prozent werden gemäß § 34 WpHG auch der SIGNAL IDUNA Unfallversicherung a. G., Dortmund, zugerechnet.

Die Generali CEE Holding B.V., Amsterdam, Niederlande, hält unmittelbar Aktien und Stimmrechte an der OVB Holding AG in Höhe von rund 11,48 Prozent. Einschließlich nach § 34 WpHG zuzurechnender Stimmrechte hält die Generali CEE Holding B.V. gemäß §§ 33, 34 WpHG Stimmrechte an der OVB Holding AG in Höhe von rund 75,71 Prozent. Diese Stimmrechtsbeteiligung in Höhe von rund 75,71 Prozent wird gemäß § 34 WpHG der Assicurazioni Generali S.p.A., Triest, Italien, zugerechnet.

Der Streubesitz gemäß der Definition der Deutsche Börse AG beläuft sich nach Kenntnis der OVB Holding AG auf rund 3,01 Prozent.

Beschränkungen der Stimmrechte oder der Übertragung von Aktien

Zwischen den Kernaktionären Baloise Gruppe, SIGNAL IDUNA Gruppe und Generali CEE Holding B.V. besteht ein Rahmen- und Stimmbindungsvertrag, in dem sich die Vertragspartner verpflichten, ihre Stimmen in der Hauptversammlung bei Wahlen zum Aufsichtsrat so auszuüben, dass die jeweils seitens des Baloise Konzerns, der SIGNAL IDUNA Gruppe und der Generali CEE Holding B.V. vorgeschlagenen Personen zu Aufsichtsratsmitgliedern gewählt werden. Zwei Kernaktionäre haben sich zudem vertraglich verpflichtet, ihre Aktien nur dann zu veräußern, wenn der Erwerber der Aktien in den betreffenden Vertrag eintritt.

Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und Satzungsänderungen

Der nach § 7 Abs. 1 der Satzung aus mindestens zwei Mitgliedern bestehende Vorstand wird ausschließlich nach den gesetzlichen Vorschriften (§§ 84 f. AktG) bestellt und abberufen. Für Bestellung und Abberufung ist allein der Aufsichtsrat zuständig. Er bestimmt die Zahl der Vorstandsmitglieder und bestellt die Mitglieder auf höchstens fünf Jahre. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens fünf Jahre, ist zulässig.

Die Satzung kann durch Beschluss der Hauptversammlung geändert werden.

Die Änderungen werden nach § 181 Abs. 3 AktG mit der Eintragung in das Handelsregister wirksam. Die Hauptversammlung beschließt über Satzungsänderungen nach § 179 Abs. 2 AktG in Verbindung mit § 18 Abs. 2 der Satzung mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen sowie einer Mehrheit von mindestens drei Viertel des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals, sofern nicht Bestimmungen des AktG zwingend eine höhere Mehrheit verlangen. Nach § 11 Abs. 3 der Satzung ist der Aufsichtsrat zur Änderung der Satzung befugt, soweit diese nur deren Fassung betrifft.

Befugnisse des Vorstands zur Aktienaussgabe und zum Aktienrückkauf

Die OVB Holding AG verfügt derzeit weder über ein Bedingtes Kapital noch ein Genehmigtes Kapital. Die Hauptversammlung vom 10. Juni 2020 hat die Gesellschaft ermächtigt, bis zum 9. Juni 2025 eigene Aktien bis zu insgesamt 300.000 Stück zu erwerben.

Auf die im Fall der Ausübung der Ermächtigung erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen eigenen Aktien, die sich im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr nach den §§ 71a ff. AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 % des Grundkapitals der Gesellschaft entfallen. Die Gesellschaft darf die Ermächtigung nicht zum Zwecke des Handels in eigenen Aktien ausnutzen.

Der Erwerb der Aktien kann über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots erfolgen. Beim Erwerb über die Börse kann sich die Gesellschaft auch Dritter bedienen, wenn die Dritten die nachstehenden Beschränkungen einhalten.

Im Falle des Erwerbs über die Börse darf der Kaufpreis je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den arithmetischen Mittelwert der Aktienkurse (Schlussauktionspreise der OVB Aktie im Xetra-Handel beziehungsweise in einem an die Stelle des Xetra-Systems getretenen funktional vergleichbaren Nachfolgesystem an der Frankfurter Wertpapierbörse) während der letzten zehn Börsenhandelstage vor dem Abschluss des Verpflichtungsgeschäfts um nicht mehr als 5 Prozent überschreiten und um nicht mehr als 5 Prozent unterschreiten.

Bei einem öffentlichen Kaufangebot darf der Kaufpreis den arithmetischen Mittelwert der Aktienkurse (Schlussauktionspreise der OVB Aktie im Xetra-Handel beziehungsweise in einem an die Stelle des Xetra-Systems getretenen funktional vergleichbaren Nachfolgesystem an der Frankfurter Wertpapierbörse) während der letzten zehn Börsenhandelstage vor dem Tag der Veröffentlichung der Entscheidung zur Abgabe des öffentlichen Kaufangebots um nicht mehr als 10 Prozent überschreiten und um nicht mehr als 10 Prozent unterschreiten. Ergeben sich nach Veröffentlichung eines öffentlichen Kaufangebots erhebliche Kursabweichungen vom gebotenen Kaufpreis oder den Grenzwerten der gebotenen Kaufpreisspanne, so kann das Angebot mit Zustimmung des Aufsichtsrats angepasst werden. In diesem Fall bestimmt sich der maßgebliche Betrag nach dem entsprechenden Kurs am letzten Handelstag vor der Veröffentlichung der Anpassung; die 10 Prozent-Grenze für das Über- oder Unterschreiten ist auf diesen Betrag anzuwenden. Das Volumen des Angebots kann begrenzt werden.

Sofern die gesamte Zeichnung des Angebots dieses Volumen überschreitet, muss die Annahme im Verhältnis der jeweils angebotenen Aktien erfolgen. Eine bevorrechtigte Annahme geringer Stückzahlen bis zu 100 Stück zum Erwerb angebotener Aktien der Gesellschaft je Aktionär der Gesellschaft kann unter insoweit partiellem Ausschluss eines eventuellen Rechts der Aktionäre zur Andienung ihrer Aktien vorgesehen werden.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die Aktien der Gesellschaft, die aufgrund der Ermächtigung zurückerworben werden, wie folgt zu verwenden:

Der Vorstand kann mit Zustimmung des Aufsichtsrats die Aktien der Gesellschaft, die zurückerworben werden, als (Teil-)Gegenleistung im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder zum Erwerb von Unternehmen, Beteiligungen an Unternehmen, Unternehmensteilen oder anderen Wirtschaftsgütern verwenden.

Er kann die zurückerworbenen Aktien ferner für die Bedienung eines Mitarbeiterbeteiligungsprogramms für die Mitglieder der Geschäftsleitung, die Führungskräfte, die weiteren Mitarbeiter sowie die selbstständigen Handelsvertreter der OVB Holding AG und ihrer in- und ausländischen Tochtergesellschaften (im Sinne von §§ 15 ff. AktG) verwenden.

Der Vorstand kann die zurückerworbenen Aktien auch mit Zustimmung des Aufsichtsrats einziehen, ohne dass es eines weiteren Hauptversammlungsbeschlusses bedarf. Die Einziehung kann auf einen Teil der erworbenen Aktien beschränkt werden.

Die Einziehung kann dergestalt erfolgen, dass sich das Grundkapital nicht verändert, sondern durch die Einziehung der Anteil der übrigen Aktien am Grundkapital erhöht wird.

Die vorstehenden Ermächtigungen zur Einziehung können in einem Betrag oder in mehreren Teilbeträgen ausgenutzt werden.

Das Bezugsrecht der Aktionäre auf die eigenen Aktien der Gesellschaft ist insoweit ausgeschlossen, wie diese Aktien gemäß den vorstehenden Ermächtigungen als (Teil-)Gegenleistung im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder zum Erwerb von Unternehmen, Beteiligungen an Unternehmen, Unternehmensteilen oder anderen Wirtschaftsgütern bzw. für die Bedienung eines Mitarbeiterbeteiligungsprogramms für die Mitglieder der Geschäftsleitung, die Führungskräfte, die weiteren Mitarbeiter sowie die selbstständigen Handelsvertreter der OVB Holding AG und ihrer in- und ausländischen Tochtergesellschaften (im Sinne von §§ 15 ff. AktG) verwendet werden.

Kontrollwechsel

Bei öffentlichen Angeboten zum Erwerb von Aktien der Gesellschaft gelten ausschließlich Gesetz und Satzung einschließlich der Bestimmungen des deutschen Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetzes. Die Hauptversammlung hat den Vorstand nicht zur Vornahme von in ihre Zuständigkeit fallenden Handlungen ermächtigt, um den Erfolg von etwaigen Übernahmeangeboten zu verhindern.

Die Gesellschaft hat keine Entschädigungsvereinbarungen mit den Mitgliedern des Vorstands oder mit Arbeitnehmern für den Fall eines Übernahmeangebots getroffen.

ERKLÄRUNG DES VORSTANDS GEMÄß § 312 ABS. 3 AKTG

Die Gesellschaft hat bei den nach § 312 AktG berichtspflichtigen Rechtsgeschäften oder Maßnahmen nach den Umständen, die ihr in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft jeweils eine angemessene Gegenleistung erhalten und ist bei getroffenen oder unterlassenen Maßnahmen nicht benachteiligt worden.

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER GEMÄß § 297 ABS. 2 SATZ 4 HGB

Nach bestem Wissen versichern die gesetzlichen Vertreter, dass der Konzernabschluss gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns im Konzernlagebericht so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Köln, den 26. Februar 2024

Mario Freis

Frank Burow

Heinrich Fritzlar

CEO

CFO

COO

**Jahresabschluss für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023**

OVB Holding AG
Köln
Bilanz zum 31. Dezember 2023

AKTIVA	€	€	Vorjahr €	PASSIVA	€	Vorjahr €
A. Anlagevermögen						
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	8.578.606,82		7.390.196,00	I. Gezeichnetes Kapital	14.251.314,00	14.251.314,00
2. Geleistete Anzahlungen	<u>0,00</u>	8.578.606,82	69.744,26	II. Kapitalrücklage	41.295.329,12	41.295.329,12
II. Sachanlagen				1. Gesetzliche Rücklagen	506.519,23	506.519,23
Geschäftsausstattung	<u>2.155.114,00</u>	2.155.114,00	2.711.279,00	2. Andere Rücklagen	10.000.230,00	10.000.230,00
III. Finanzanlagen				IV. Gewinnvortrag	7.896.163,80	5.810.338,94
Anteile an verbundenen Unternehmen	26.551.771,38	26.551.771,38	27.281.401,01	V. Jahresüberschuss	<u>12.885.861,12</u>	14.912.007,46
					86.835.417,27	
				B. Rückstellungen	<u>4.987.376,90</u>	5.508.783,14
				Sonstige Rückstellungen	4.987.376,90	5.508.783,14
B. Umlaufvermögen						
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				C. Verbindlichkeiten		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	64.801,40		28.851,20	1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	802.198,39	684.570,57
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	32.151.757,09		30.928.105,51	2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	580.200,63	705.944,38
3. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>1.775.279,81</u>	33.991.838,30	1.824.408,99	3. Sonstige Verbindlichkeiten	739.695,31	274.583,44
				- davon aus Steuern €		
				€ 289.771,86 (Vorjahr: € 265.695,39)	<u>2.122.094,33</u>	2.122.094,33
II. Wertpapiere						
Sonstige Wertpapiere	<u>16.761.359,00</u>	16.761.359,00	7.694.204,00			
III. Guthaben bei Kreditinstituten						
				C. Rechnungsabgrenzungsposten		
					1.253.109,02	1.154.910,14
					<u>93.944.888,50</u>	<u>93.949.620,28</u>
					93.944.888,50	93.949.620,28

OVB Holding AG
Köln

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr
1. Januar bis 31. Dezember 2023

	€	Vorjahr €	€	Vorjahr €
1. Umsatzerlöse	23.611.424,42	20.635.966,17	17.659.114,05	17.133.220,96
2. Andere aktivierte Eigenleistung	507.715,92	304.510,40	153.924,00	0,00
3. Sonstige betriebliche Erträge - davon aus Währungsumrechnung € 174.313,73 (Vorjahr: € 89,79)	1.142.472,04	3.426.409,48	0,00	50.865,00
4. Materialaufwand Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>-7.672.287,30</u>	<u>-6.874.765,31</u>	-4.918.561,93	-2.290.295,22
5. Rohergebnis	17.589.325,08	17.492.120,74	-8.615,00	-7.323,94
6. Personalaufwand a) Löhne und Gehälter b) Soziale Aufwendungen und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung - davon für Altersversorgung € 375.740,83 (Vorjahr: € 402.235,35)	<u>-11.402.581,07</u>	<u>-10.873.970,34</u>	0,00	0,00
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	<u>-1.977.678,01</u>	<u>-1.762.880,07</u>	0,00	0,00
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen - davon aus Währungsumrechnung € 81.286,16 (Vorjahr: € 459.385,44)	-13.380.259,08	-3.464.900,33	12.885.861,12	14.886.466,80
9. Betriebsergebnis	-11.284.936,23	-11.264.607,23	0,00	25.540,66
10. Erträge aus Beteiligungen - davon aus verbundenen Unternehmen: € 23.107.468,19 (Vorjahr: € 21.738.706,99)	23.107.468,19	21.738.706,99	0,00	0,00
11. Aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrags erhaltene Gewinne	5.495.504,60	6.553.132,62	0,00	0,00
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge - davon aus verbundenen Unternehmen: € 12.705,48 (Vorjahr: € 6.874) - davon Erträge aus der Abzinsung von Rückstellungen: € 10.692 (Vorjahr € 6.925)	341.077,49	105.988,58	0,00	0,00
			<u>20.782.024,92</u>	<u>20.722.346,40</u>

Anhang für das Geschäftsjahr 2023 der OVB Holding AG, Köln

I. Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss

Die OVB Holding AG hat ihren Sitz in Köln und ist eingetragen in das Handelsregister beim Amtsgericht Köln (Reg.Nr. HRB 34649) und zum 31. Dezember 2023 nach den Kriterien des § 267 Abs. 3 Satz 1 HGB eine große Kapitalgesellschaft.

Geschäftsjahr der Gesellschaft ist das Kalenderjahr.

Der vorliegende Jahresabschluss zum 31. Dezember 2023 wurde gemäß §§ 242 ff. und §§ 264 ff. HGB unter Berücksichtigung der einschlägigen Vorschriften für Aktiengesellschaften aufgestellt. Es gelten die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften.

II. Angabe der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss wurde unter der Annahme der Unternehmensfortführung aufgestellt.

Die Bilanz wird nach dem in § 266 HGB kodifiziertem Schema gegliedert.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren nach § 275 Abs. 2 HGB sowie mit Ergänzungen durch § 277 Abs. 3 HGB für die „Aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrags erhaltenen Gewinne“, dem gesonderten Posten „Erträge aus der Zuschreibung von Finanzanlagen“ sowie den Zwischensummenzeilen „Rohergebnis“ und „Betriebsergebnis“ aufgestellt.

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses waren die folgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend:

Die immateriellen Vermögensgegenstände und Sachanlagen sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich Abschreibungen angesetzt.

Die planmäßigen Abschreibungen werden entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände linear berechnet. Dabei wurden folgende Nutzungsdauern zu Grunde gelegt:

Immaterielle Vermögensgegenstände

Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	3 bis 10 Jahre
---	----------------

Sachanlagen

Fahrzeuge	4 bis 5 Jahre
Büromöbel	10 bis 13 Jahre
übrige Büroausstattung	5 bis 15 Jahre
EDV-Hardware und Peripheriegeräte	3 bis 10 Jahre
Rechenzentrum CRM	5 Jahre

Im Geschäftsjahr angeschaffte Vermögensgegenstände des Anlagevermögens werden pro rata temporis abgeschrieben. Abgänge des beweglichen Anlagevermögens werden bis zu ihrem Abgang ebenfalls pro rata temporis abgeschrieben.

Gegenstände des Anlagevermögens mit Anschaffungskosten bis EUR 800 (netto) werden im Jahr der Anschaffung in voller Höhe abgeschrieben und als Abgang erfasst. Vermögensgegenstände des Anlagevermögens mit Anschaffungskosten bis EUR 250 bei einer Anschaffung werden sofort in voller Höhe als Aufwendungen erfasst.

Bei den Finanzanlagen werden die Anteile an verbundenen Unternehmen zu Anschaffungskosten bzw. niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt. Das gemilderte Niederstwertprinzip wird angewendet. Im Berichtsjahr erfolgten keine außerplanmäßigen Abschreibungen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert angesetzt. Allen risikobehafteten Posten ist durch die Bildung angemessener Wertberichtigungen Rechnung getragen.

Die Wertpapiere des Umlaufvermögens sind zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren Kurs zum Bilanzstichtag angesetzt.

Die flüssigen Mittel sind zum Nennwert ausgewiesen.

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten, der zum Nennwert angesetzt wird, beinhaltet ausschließlich Ausgaben vor dem Abschlussstichtag, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Abschlussstichtag darstellen.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle ungewissen Verbindlichkeiten. Sie sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Die Bewertung für Rückstellungen für Jubiläumsleistungen erfolgte auf der Grundlage der Richttafeln 2018 G von Dr. Klaus Heubeck nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mittels der sog. „Projected-Unit-Credit-Methode“ unter Zugrundelegung eines Rechnungszinssatzes von 1,75 % und unter Berücksichtigung eines Anwartschafts- und Gehaltstrend von 2,0 % sowie einer Fluktuation von 10,0 %.

Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag angesetzt.

Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten werden zum Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag bewertet.

EUR	Stichtagskurs 31.12.2023
CHF	1,076470
CZK	0,040470
HUF	0,002606
PLN	0,229908
RON	0,200846
UAH	0,023625

III. Erläuterungen zu Posten des Jahresabschlusses

III.1. Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftsjahres im Anlagenspiegel als Anlage des Anhangs dargestellt.

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** enthalten überwiegend den Vermittlerarbeitsplatz (OVB EASY) in Höhe von TEUR 6.950 (Vorjahr TEUR 5.324) sowie das Administrations- und Provisionsverwaltungssystem in Höhe von TEUR 911 (Vorjahr TEUR 1.360).

Die **Finanzanlagen** betreffen die Beteiligungen an inländischen und ausländischen Tochtergesellschaften. Zugänge an Beteiligungen erfolgten in Höhe von TEUR 4.171. Abschreibungen auf Beteiligungswerte erfolgten aufgrund einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung in Höhe von TEUR 4.900.

III.2. Umlaufvermögen

Die **Forderungen gegen verbundene Unternehmen** bestehen gegen Tochterunternehmen in Höhe von TEUR 32.152. Sie beinhalten überwiegend Dividendenansprüche von TEUR 23.107 (Vorjahr TEUR 21.739), den Gewinnanspruch aus dem Ergebnisabführungsvertrag mit der OVB Vermögensberatung AG in Höhe von TEUR 5.496 (Vorjahr TEUR 6.553) sowie Salden aus Verrechnungskonten.

Die **sonstigen Vermögensgegenstände** betreffen mit TEUR 888 Ansprüche gegenüber dem Finanzamt aus Umsatzsteuer, Kapitalertragsteuer und Körperschaftsteuer sowie mit TEUR 423 geleistete Anzahlungen auf Incentives.

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Vermögensgegenständen in Höhe von insgesamt TEUR 1.840 sind keine Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände enthalten, deren Restlaufzeiten länger als ein Jahr betragen. In den Forderungen gegen verbundene Unternehmen sind Forderungen in Höhe von TEUR 1.699 enthalten, deren Restlaufzeit länger als ein Jahr beträgt und die in Höhe von TEUR 1.409 wertberichtigt wurden.

III.3. Eigenkapital

Das **gezeichnete Kapital** (Grundkapital) zum 31. Dezember 2023 der OVB Holding AG beträgt EUR 14.251.314 (Vorjahr EUR 14.251.314) und ist eingeteilt in 14.251.314 auf den Inhaber lautende Stückaktien (rechnerischer Nennwert je € 1,00) (Vorjahr 14.251.314).

Die **Kapitalrücklage** in Höhe von EUR 41.295.329 (Vorjahr EUR 41.295.329) enthält Agiobeträge aus der Ausgabe von im Umlauf befindlichen Aktien und ist unverändert gegenüber dem Vorjahr.

Die **gesetzliche Rücklage** beträgt im Geschäftsjahr unverändert gegenüber dem Vorjahr EUR 506.519.

Die **anderen Gewinnrücklagen** betragen unverändert im Geschäftsjahr 2023 EUR 10.000.230.

Der **Bilanzgewinn** entwickelte sich 2023 wie folgt:

	EUR
Bilanzgewinn zum 1. Januar 2023	20.722.346,40
Ausschüttungen	<u>-12.826.182,60</u>
Gewinnvortrag zum 1. Januar 2023	7.896.163,80
Jahresüberschuss 2023	12.885.861,12
Bilanzgewinn zum 31. Dezember 2023	<u>20.782.024,92</u>

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Vorstand schlägt gemäß § 170 Absatz 2 AktG folgende Verwendung des Bilanzgewinns zum 31. Dezember 2023 vor:

	EUR
Bilanzgewinn 31. Dezember 2023	<u>20.782.024,92</u>
hiervon:	
Verteilung an die Aktionäre	12.826.182,60
Gewinnvortrag	7.955.842,32

Aus dem Bilanzgewinn der Gesellschaft in Höhe von EUR 20.782.024,92 soll für das Geschäftsjahr 2023 je gewinnbezugsberechtigter Aktie eine Dividende von EUR 0,90 ausgeschüttet werden. Nach den Verhältnissen vom Bilanzstichtag entfällt auf die dividendenberechtigten Aktien eine Dividendensumme von EUR 12.826.182,60. Der Vorstand schlägt vor, den danach verbleibenden restlichen Gewinnbetrag von EUR 7.955.842,32 auf neue Rechnung vorzutragen.

III.4. Rückstellungen

Die **sonstigen Rückstellungen** betreffen im Wesentlichen:

	TEUR
- Urlaubs- und Tantiemenverpflichtungen	1.728
- ausstehende Rechnungen	1.472
- Haftungsrisiken	1.036
- Jahresabschluss- und Prüfungskosten	231
- Veranstaltungen und Incentives	<u>75</u>
	4.542

III.5. Verbindlichkeiten

Von den ausgewiesenen Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 2.122 (Vorjahr TEUR 1.665) haben TEUR 1.672 eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr und TEUR 450 eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr. Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren existieren nicht.

III.6. Gewinn- und Verlustrechnung

Die **Umsatzerlöse** betreffen im Wesentlichen die Weiterbelastungen der Incentivereisen, Veranstaltungen, Gemeinkosten und Nutzung von Software an die Tochtergesellschaften im Inland (TEUR 3.842) und Ausland (TEUR 19.679).

In den **sonstigen betrieblichen Erträgen** sind Auflösungen von Rückstellungen in Höhe von TEUR 794 enthalten.

Den Umsatzerlösen stehen die entsprechenden **Aufwendungen für bezogene Leistungen** gegenüber.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** in Höhe von TEUR 12.380 betreffen im Wesentlichen EDV-Kosten (TEUR 4.556), Rechts-, Beratungs- und Jahresabschlusskosten (TEUR 2.323) sowie Mietaufwendungen (TEUR 540).

Die **Erträge aus Beteiligungen** in Höhe von EUR 23.107.468 betreffen überwiegend die Dividendenzahlungen der ausländischen Landesgesellschaften. Die aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages enthaltenen Gewinne von EUR 5.496 betreffen die OVB Vermögensberatung AG, Köln.

IV. Sonstige Angaben

IV.1. Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse

Aufgrund der bisherigen Geschäftsverläufe waren zum 31. Dezember 2023 keine Risiken der nachfolgend aufgeführten Patronatserklärungen, Bürgschaften und Schuldbeitritte erkennbar. Von daher ergaben sich keine Gründe bzw. Anhaltspunkte für die Bildung entsprechender Rückstellungen zum 31. Dezember 2023.

Patronatserklärungen/Bürgschaften und Schuldbeitritte gegenüber Vertragspartnern von verbundenen Unternehmen:

- Die OVB Holding AG hat zwischen dem 29. September 2003 und dem 10. September 2004 insgesamt zehn Patronatserklärungen gegenüber Vertragspartnern ihrer Tochtergesellschaft, der EURENTA Holding GmbH, Köln, abgegeben. Die Patronatserklärungen sind teilweise betragslich begrenzt, teilweise decken sie sämtliche Ansprüche aus den bestehenden Vertragsbeziehungen ab. Ferner hat die OVB Holding AG mit Datum vom 6. Januar 2004 ihren Schuldbeitritt in Bezug auf Verbindlichkeiten der EURENTA aus ihren Geschäftsbeziehungen mit der SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung AG (vormals SIGNAL IDUNA Vertriebspartner AG), Dortmund erklärt.
- Die OVB Holding AG hat mit Datum vom 22. Januar 2006, 10. Februar 2011 und vom 26. Mai 2014 gegenüber Vertragspartnern ihrer Tochtergesellschaft, der OVB Allfinanz Espana S.L., Madrid, eine Patronatserklärung sowie zwei Bürgschaften (EUR 750.000 und EUR 400.000) abgegeben. Sie decken sämtliche Rückgewährverpflichtungen aus den bestehenden Vertragsbeziehungen ab.
- Die OVB Holding AG hat mit Datum vom 26. Februar 2004 gegenüber einem Vertragspartner ihrer Tochtergesellschaft, der OVB Consulenza Patrimoniale s.r.l., Verona, eine Verpflichtungserklärung dahingehend abgegeben, dass sie alle Verpflichtungen gegenüber einem Vertragspartner ihrer Tochtergesellschaft bis zu einem Höchstbetrag von EUR 360.000 aus dem Kooperationsvertrag erfüllt.
- Die OVB Holding AG hat mit Datum vom 15. Januar 2011 gegenüber einem Vertragspartner ihrer Tochtergesellschaft, der OVB Consulenza Patrimoniale s.r.l., Verona, Bürgschaftserklärung bis zu einem Höchstbetrag von EUR 550.000 abgegeben. Sie deckt sämtliche Rückgewährverpflichtungen aus bestehenden Vertragsbeziehungen ab.
- Die OVB Holding AG hat gegenüber ihrer Tochtergesellschaft, der OVB Allfinanzvermittlungs GmbH, Wals bei Salzburg, eine Kapitalnachsussverpflichtung bis zu einer Gesamthöhe von EUR 1,0 Mio. dahingehend abgegeben, dass sie die Eigenkapitalerfordernisse nach § 9 Abs. 5 Z 1 WAG 2007 erfüllen kann. Hiervon wurden bereits bis zum 31. Dezember 2023 insgesamt EUR 800.000 gezahlt.
- Die OVB Holding AG hat mit Datum 13. November 2019 gegenüber einem Vertragspartner ihrer Tochtergesellschaft, der Advesto GmbH, Köln, eine Bürgschaftserklärung bis zu einem Höchstbetrag von EUR 100.000 abgegeben, die zur Abdeckung von Provisionsrückzahlungsansprüchen dient.

- Die OVB Holding AG hat mit Datum 11. Januar 2017 gegenüber einem Vertragspartner ihrer Tochtergesellschaft, OVB Allfinanz Croatia d.o.o., Zagreb, eine Bürgschaftserklärung bis zu einem Höchstbetrag von EUR 100.000 abgegeben, die zur Abdeckung von Provisionsrückzahlungsansprüchen dient.
- Die OVB Holding AG hat mit Datum 26. Mai 2014 gegenüber einem Vertragspartner ihrer Tochtergesellschaft, OVB Conseils en patrimoine France, Sàrl, eine Bürgschaftserklärung bis zu einem Höchstbetrag von EUR 100.000 abgegeben, die zur Abdeckung von Provisionsrückbelastungen dient.
- Die OVB Holding AG hat mit Datum 10. Oktober 2017 gegenüber einem Vertragspartner ihrer Tochtergesellschaft, OVB Consulenza Patrimoniale s.r.l., Verona, eine Bürgschaftserklärung bis zu einem Höchstbetrag von EUR 250.000 abgegeben, die zur Abdeckung von Provisionsrückbelastungen dient.
- Die OVB Holding AG hat mit Datum 14. Dezember 2017 gegenüber einem Vertragspartner ihrer Tochtergesellschaft, OVB Conseils en patrimoine France, Sàrl, eine Bürgschaftserklärung bis zu einem Höchstbetrag von EUR 50.000 abgegeben, die zur Abdeckung von Provisionsrückbelastungen dient.
- Die OVB Holding AG hat mit Datum 14. Juni 2018 gegenüber einem Vertragspartner ihrer Tochtergesellschaft, OVB Allfinanzvermittlungs GmbH, Wals bei Salzburg, eine Bürgschaftserklärung bis zu einem Höchstbetrag von EUR 250.000 abgegeben, die zur Abdeckung von Provisionsrückbelastungen dient.
- Die OVB Holding AG hat mit Datum 20. Mai 2019 gegenüber dem Vermieter von Büroräumen ihrer Tochtergesellschaft, Willemot Bijzonder Verzekeringsbestuur NV, Gent, eine Bürgschaftserklärung bis zu einem Höchstbetrag von EUR 75.000 abgegeben, die zur Abdeckung von allen Ansprüchen aus dem Mietverhältnis dient.
- Die OVB Holding AG hat mit Datum 28. Dezember 2023 gegenüber ihrer Tochtergesellschaft, der Willemot Bijzonder Verzekeringsbestuur NV, Gent, eine Kapitalnachsussverpflichtung bis zu einer Gesamthöhe von EUR 1,0 Mio. dahingehend abgegeben, dass die Eigenkapitalerfordernisse jederzeit gedeckt sind. Hiervon wurden bereits bis zum 31. Dezember 2023 insgesamt EUR 530.000 abgerufen.

Die Eventualverbindlichkeiten zum 31. Dezember 2023 betreffen Eventualverbindlichkeiten für verbundene Unternehmen in Höhe von EUR 3.185.000.

Hierfür wurden keine Rückstellungen gebildet, weil mit einer Inanspruchnahme auf Grund der Bonität der Hauptschuldner nicht gerechnet wird.

Aus am Bilanzstichtag bestehenden Miet- und Leasingverträgen ergibt sich voraussichtlich ein Obligo in Höhe von insgesamt EUR 3.633.665 davon gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von EUR 3.422.523.

IV. 2. Vorstand

Die Vorstandsmitglieder der OVB Holding AG sind:

Mario Freis

Vorsitzender des Vorstands – CEO –

Verantwortlich für Konzernentwicklung, Konzernsteuerung, Vertrieb, Ausbildung, Produktmanagement, Marketing, Kommunikation, Interne Revision, Investor Relations, Nachhaltigkeit

Mandate in Aufsichtsräten und vergleichbaren Kontrollgremien:

- Vorsitzender des Aufsichtsrats der OVB Vermögensberatung AG, Köln;
- Vorsitzender des Aufsichtsrats der OVB Allfinanz, a.s., Prag, Tschechien;
- Vorsitzender des Aufsichtsrats der OVB Allfinanz Slovensko a.s., Bratislava, Slowakei

Frank Burow

Vorstand Finanzen – CFO –

Verantwortlich für Konzernrechnungslegung, Risikomanagement, Compliance, Controlling, Recht, Steuern, Datenschutz, Geldwäsche

Mandate in Aufsichtsräten und vergleichbaren Kontrollgremien:

- Mitglied des Aufsichtsrats der OVB Vermögensberatung AG, Köln;
- Mitglied des Aufsichtsrats der OVB Allfinanz, a.s., Prag, Tschechien;
- Mitglied des Aufsichtsrats der OVB Allfinanz Slovensko a.s., Bratislava, Slowakei

Heinrich Fritzlar

Vorstand Operations – COO

Verantwortlich für Konzern-IT, IT-Sicherheit, Prozessmanagement, People Management

IV. 3. Aufsichtsrat

Die Aufsichtsratsmitglieder der OVB Holding AG sind:

Michael Johnigk

Vorsitzender des Aufsichtsrats

Diplom-Kaufmann im Ruhestand, zuvor Mitglied des Vorstands der SIGNAL IDUNA Gruppe Dortmund/Hamburg

Mandate in Aufsichtsräten und vergleichbaren Kontrollgremien:

- Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der ELEMENT Insurance AG, Berlin
- Mitglied des Aufsichtsrats der SIGNAL IDUNA Lebensversicherung a. G., Hamburg

Dr. Thomas A. Lange

Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats
Vorsitzender des Prüfungsausschusses

Vorsitzender des Vorstands der NATIONAL-BANK AG, Essen

Mandate in Aufsichtsräten und vergleichbaren Kontrollgremien:

- Mitglied des Aufsichtsrats der HANSAINVEST Hanseatische Investment-GmbH, Hamburg
- Mitglied des Aufsichtsrats der NRW.BANK (Bürgschaftsbank Nordrhein-Westfalen GmbH), Neuss

Julia Wiens

Mitglied des Aufsichtsrats
Vorsitzende des Nominierungs- und Vergütungsausschusses (jeweils bis 31. Oktober 2023)

Mitglied des Vorstands der Baloise Lebensversicherungs-AG, Hamburg, Baloise Sachversicherungs-AG, Bad Homburg, Baloise Sach Holding AG, Hamburg, sowie Geschäftsführerin der Basler Saturn Management B.V, Amsterdam, Niederlande (jeweils bis 31. Oktober 2023)

Mandate in Aufsichtsräten und vergleichbaren Kontrollgremien:

- Vorsitzende des Aufsichtsrats der Baloise Vertriebsservice AG, Hamburg (bis 31. Oktober 2023)

Sascha Bassir

Mitglied des Aufsichtsrats (seit 14. Juni 2023)

Vorstandsmitglied der Baloise Vertriebsservice AG, Hamburg, 2. Vorsitzender der Deutscher Ring Unterstützungskasse e. V., Rosenheim, und geschäftsführender Vorstand der Gilde Unterstützungskasse e. V., Rosenheim

Roman Juráš

Mitglied des Aufsichtsrats (seit 14. Juni 2023)

Vorstandsvorsitzender der Generali Česká pojišťovna, a.s., Prag, Tschechien, und Country Manager für die Geschäftstätigkeit der Generali in Tschechien und der Slowakei

Mandate in Aufsichtsräten und vergleichbaren Kontrollgremien:

- AR VUB Generali DSS, Bratislava, Slowakei (Vorsitzender)
- Generali Beteiligungsverwaltung GmbH, Wien, Österreich (Geschäftsführer)
- Tschechischer Verband der Versicherungsunternehmen, Tschechische Republik (Vizepräsident)
- Tschechisches Versicherungsbüro, Tschechische Republik (Präsident)

Torsten Uhlig

Mitglied des Aufsichtsrats (seit 14. Juni 2023)

Mitglied des Vorstands der SIGNAL IDUNA Krankenversicherung a. G. (Dortmund), SIGNAL IDUNA Lebensversicherung a. G., Hamburg, SIGNAL IDUNA Unfallversicherung a. G., Dortmund, SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft, Dortmund, sowie der SIGNAL IDUNA Holding Aktiengesellschaft, Dortmund

Mandate in Aufsichtsräten und vergleichbaren Kontrollgremien:

- SIGNAL IDUNA Bauspar AG, Dortmund
- SIGNAL IDUNA Asset Management GmbH, Dortmund
- BCA AG, Bad Homburg
- IKK classic, Wiesbaden

Markus Jost

Mitglied des Aufsichtsrats (bis 14. Juni 2023, erneut gerichtlich bestellt mit Wirkung zum 01. November 2023)

Vorsitzender des Nominierungs- und Vergütungsausschusses (seit 9. November 2023)

Diplomierter Experte für Rechnungslegung und Controlling, selbständig, zuvor Mitglied des Vorstands der Basler Versicherungen, Bad Homburg/Hamburg

Wilfried Kempchen

Mitglied des Aufsichtsrats (bis 14. Juni 2023)

Kaufmann im Ruhestand, zuvor Vorsitzender des Vorstands der OVB Holding AG

Harald Steirer

Mitglied des Aufsichtsrats (bis 14. Juni 2023)

Management Consultant

Mandate in Aufsichtsräten und vergleichbaren Kontrollgremien:

- Vorsitzender des Aufsichtsrats der Generali România Asigurare Reasigurare S.A., Bukarest, Rumänien
- Mitglied des Aufsichtsrats der Generali Versicherung AG, Wien, Österreich

IV.4. Bezüge des Aufsichtsrats und des Vorstandes

Die Bezüge des Aufsichtsrats beliefen sich im Berichtsjahr auf TEUR 153.

Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder beliefen sich für das Jahr 2023 auf TEUR 1.907.

IV.5. Angabe der Anzahl der beschäftigten Arbeitnehmer

Im Geschäftsjahr waren durchschnittlich 127 Angestellte (mit Vorstand und ohne Auszubildende) beschäftigt (Vorjahr: 112). Davon sind 24 leitende Angestellte und 3 Vorstände.

IV.6. Beratungs- und Prüfungskosten

In den Beratungs- und Prüfungskosten sind Aufwendungen für das Honorar des Abschlussprüfers PricewaterhouseCoopers GmbH, Düsseldorf in Höhe von insgesamt TEUR 457; davon für 2022 TEUR 32, enthalten. Das von den Abschlussprüfern für das Geschäftsjahr 2023 berechnete Gesamthonorar (inklusive Auslagen) setzt sich wie folgt zusammen:

- Abschlussprüfungsleistungen	TEUR 372
- andere Bestätigungsleistungen	TEUR 53

Die Honorare werden im Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den Anforderungen des IDW RS HFA 36 „Anhangangaben nach §§ 285 Nr. 17, 314 Abs. Nr. 9 HGB über das Abschlussprüferhonorar“ ohne Umsatzsteuer angegeben.

Die Abschlussprüfungsleistungen beinhalten die Honorare für die Konzernabschlussprüfung, die Prüfung des Einzelabschlusses der OVB Holding AG, Köln, die prüferische Durchsicht der Quartals- und Halbjahresfinanzberichte sowie die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Konzern-/Jahresabschlusses und des (Konzern-) Lageberichts nach § 317 Abs. 3b HGB.

Die Honorare für andere Bestätigungsleistungen umfassen die betriebswirtschaftliche Prüfung des gesonderten nichtfinanziellen Konzernberichts sowie des Vergütungsberichts für die OVB Holding AG.

IV.7. Anteilsbesitz

Eine Aufstellung des Anteilsbesitzes ist wie folgt dargestellt:

Gesellschaft	Beteiligungs- quote	Eigenkapital*	Jahresergebnis*
		TEUR	TEUR
Nord Soft EDV-Unternehmensbera- tung GmbH, Sitz: Horst	50,4 %	1.306	729
Nord-Soft Datenservice GmbH, Sitz: Horst	50,4 %	26	1
OVB Vermögensberatung AG, Sitz: Köln	100,0 %	11.000	5.496 **
Eurenta Holding GmbH Europäische Vermögensberatung, Sitz: Köln	100,0 %	-1.603	-107
Advesto GmbH, Sitz: Köln	100,0 %	97	-2
OVB Vermögensberatung (Schweiz) AG, Sitz: Hünenberg	100,0 %	1.018	-730
OVB Allfinanzvermittlungs GmbH, Sitz: Wals bei Salzburg	100,0 %	4.991	2.425
OVB Allfinanz a.s., Sitz: Prag	100,0 %	5.786	4.824
OVB Allfinanz Slovensko a.s., Sitz: Bratislava	100,0 %	4.690	3.180
OVB Allfinanz Polska Spółka Finansowa Sp. z.o.o., Sitz: Warschau	100,0 %	3.358	2.803
OVB Allfinanz Croatia d.o.o., Sitz: Zagreb	100,0 %	290	-140
OVB Allfinanz Zastupanje d.o.o., Sitz: Zagreb	100,0 %	798	312
OVB (Hellas) Allfinanz Vermittlungs GmbH, Sitz: Athen	100,0 %	5	-2
OVB (Hellas) Allfinanz Vermittlungs GmbH & Co. KG, Bankprodukte, Sitz: Athen	100,0 %	293	-232

Gesellschaft	Beteiligungs- quote	Eigenkapital*	Jahresergebnis*
		TEUR	TEUR
OVB Allfinanz España, S.A., Sitz: Madrid	100,0 %	4.694	2.824
OVB Consulenza Patrimoniale S.R.L., Sitz: Verona	100,0 %	1.385	-450
S.C. OVB Allfinanz Romania Broker de Asigurare S.R.L., Sitz: Cluj (Klausenburg)	100,0 %	2.811	2.350
OVB Immofinanz S.R.L., Sitz: Cluj (Klausenburg)	99,0%	22	0
OVB Conseils en patrimoine France Sàrl Sitz: Entzheim	100,0 %	301	-450
OVB Vermögensberatung Á.P K. Kft. Sitz: Budapest	100,0 %	3.727	3.465
TOB OVB Allfinanz Ukraine Sitz: Kiew	100,0 %	168	28
OVB Allfinanz SI d.o.o., Slowenien Sitz : Ljubljana	100,0 %	469	-386
Willemot Bijzonder Verzekeringsbestuur NV Sitz: Gent	100,0 %	820	63

* Angaben gemäß der nach den jeweiligen landesrechtlichen Vorschriften erstellten Jahresabschlüsse der Gesellschaften zum 31. Dezember 2023 vor Ergebnisverwendung.

** Jahresergebnis vor Gewinnabführung gemäß Ergebnisabführungsvertrag vom 27. Februar 2008

IV.7. Konzernabschluss

Als Mutterunternehmen erstellt die OVB Holding AG einen Konzernabschluss. Die SIGNAL IDUNA Gruppe ist mehrheitlich an der OVB Holding AG beteiligt.

Die SIGNAL IDUNA Gruppe stellt einen Gleichordnungsvertragskonzern dar. Die Obergesellschaften des Gleichordnungsvertragskonzerns sind:

- SIGNAL IDUNA Krankenversicherung a.G., Dortmund
- SIGNAL IDUNA Lebensversicherung a.G., Hamburg
- SIGNAL IDUNA Unfallversicherung a.G., Dortmund

IV.8. Bestehen einer Beteiligung an der Gesellschaft

Der OVB Holding AG sind folgende Beteiligungen mitgeteilt worden, die 10,0 Prozent der Stimmrechte an der OVB Holding AG überschreiten. Die nachfolgend genannten Aktionärsgruppen werden auch als Kernaktionäre bezeichnet. Die Basler Beteiligungsholding GmbH, Hamburg, hält Aktien in Höhe von rund 32,57 Prozent. Diese Beteiligung wird gemäß §§ 33, 34 Nr. 1 WpHG n.F. der Basler Sachversicherungs-Aktiengesellschaft, Bad Homburg, der Basler Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Hamburg, der Basler Sach Holding AG, Hamburg, der Basler Versicherung Beteiligungen B.V. & Co. KG, Hamburg, der Bâloise Delta Holding S.a.r.l., Batingen, Luxemburg, und der Bâloise Holding AG, Basel, Schweiz, zugerechnet.

Die SIGNAL IDUNA Lebensversicherung a. G., Hamburg, hält unmittelbar Aktien in Höhe von rund 31,67 Prozent. Da die Versicherungsgesellschaften der SIGNAL IDUNA Gruppe einen Gleichordnungskonzern gemäß § 18 (2) Aktiengesetz darstellen, hält die SIGNAL IDUNA Lebensversicherung a. G., Hamburg, mittelbar 52,94 Prozent. Die SIGNAL IDUNA Krankenversicherung a. G., Hamburg, hält unmittelbar Aktien in Höhe von rund 21,27 Prozent. Die von der SIGNAL IDUNA Krankenversicherung a. G. sowie der SIGNAL IDUNA Lebensversicherung a. G. unmittelbar gehaltenen Aktien werden gemäß § 33 Abs. 1 i. V. m. § 34 Abs. 2 WpHG n.F. auch der SIGNAL Unfallversicherung a. G., Dortmund, zugerechnet, sodass diese jeweils mittelbar Aktien in Höhe von rund 52,94 Prozent halten.

Die Generali CEE Holding B.V., Amsterdam, Niederlande, hielt zum 31. Dezember 2023 unmittelbar Aktien der OVB Holding AG, die 11,48 Prozent der Stimmrechte gewährten. Sie ist ein Unternehmen des Generali Konzerns, dessen Mutterunternehmen die Assicurazioni Generali S.p.A., Tries, Italien, ist.

Der Streubesitz gemäß der Definition der Deutsche Börse AG beläuft sich nach Kenntnis der OVB Holding AG auf rund 3,01 Prozent.

IV.9. Erklärung gem. § 161 AktG zum Corporate-Governance-Kodex

Die OVB Holding AG hat für 2023 die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung abgegeben und den Aktionären auf der Internetseite der OVB Holding AG <https://www.ovb.eu/investor-relations/corporate-governance> zugänglich gemacht.

IV.10. Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Geschäftsjahres 2023 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten.

Köln, den 26. Februar 2024

Mario Freis
CEO

Frank Burow
CFO

Heinrich Fritzlar
COO

Anlagenspiegel

OVB Holding AG
Entwicklung des Anlagevermögens

Stand	Historische Anschaffungs- /Herstellungskosten			Kumulierte Abschreibungen			Zuschreibungen		Buchwert		
	Zugang	Abgang	Umbuchungen	Stand 31.12.2023	Stand 01.01.2023	Abschreibung Geschäftsjahr	Abgang	Stand 31.12.2023	Kum. Zugang	31.12.2023	31.12.2022
€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€
I. Vermögensgegenstände											
Immaterielle											
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten											
25.604.214,87	3.294.894,32	107.059,00	29.006.168,19	18.251.333,61	2.176.227,76	20.427.561,37	0,00	8.578.606,82	0,00	8.578.606,82	7.352.881,26
107.059,00		-107.059,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	107.059,00
25.711.273,87	3.294.894,32	0,00	29.006.168,19	18.251.333,61	2.176.227,76	20.427.561,37	0,00	8.578.606,82	0,00	8.578.606,82	7.459.940,26
II. Sachanlagen											
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten											
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung											
7.102.167,78	381.457,62	99.081,37	7.384.544,03	4.390.888,78	937.570,62	5.229.430,03	99.029,37	2.155.114,00	0,00	2.155.114,00	2.711.279,00
7.102.167,78			7.384.544,03	4.390.888,78		5.229.430,03		2.155.114,00	0,00	2.155.114,00	2.711.279,00
III. Finanzanlagen											
1. Anteile an verbundenen Unternehmen											
35.335.588,85	4.170.686,37	0,00	39.506.275,22	13.978.073,56	4.900.316,00	18.878.389,56	0,00	26.551.771,38	5.923.885,72	26.551.771,38	27.281.401,01
0,00		0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
35.335.588,85	4.170.686,37	0,00	39.506.275,22	13.978.073,56	4.900.316,00	18.878.389,56	0,00	26.551.771,38	5.923.885,72	26.551.771,38	27.281.401,01
68.149.030,50	7.465.580,69	0,00	75.896.987,44	36.620.295,95	7.076.543,76	44.535.380,96	0,00	37.285.492,20	5.923.885,72	37.285.492,20	37.452.620,27

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die OVB Holding AG, Köln

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS*Prüfungsurteile*

Wir haben den Jahresabschluss der OVB Holding AG, Köln, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2023 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der OVB Holding AG, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2023 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbote-

nen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht war folgender Sachverhalt am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

① Bewertung von Anteilen an verbundenen Unternehmen

Unsere Darstellung dieses besonders wichtigen Prüfungssachverhalts haben wir wie folgt strukturiert:

- ① Sachverhalt und Problemstellung
- ② Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- ③ Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir den besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar:

① Bewertung von Anteilen an verbundenen Unternehmen

- ① Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden unter dem Bilanzposten „Finanzanlagen“ Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von T€ 26.552 (28,3 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Die handelsrechtliche Bewertung von Anteilen an verbundenen Unternehmen richtet sich nach den Anschaffungskosten und dem niedrigeren beizulegenden Wert am Abschlussstichtag. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung ist eine außerplanmäßige Abschreibung vorzunehmen. Bestehen die Gründe für einen niedrigeren Wertansatz nicht mehr, ist eine Zuschreibung erforderlich. Die beizulegenden Werte werden als Barwerte der erwarteten künftigen Zahlungsströme, die sich aus den von den gesetzlichen Vertretern erstellten Planungsrechnungen ergeben, mittels Discounted-Cashflow-Modellen ermittelt. Hierbei werden auch Erwartungen über die zukünftige Marktentwicklung und Annahmen über die Entwicklung makroökonomischer Einflussfaktoren berücksichtigt. Die Diskontierung erfolgt mittels der individuell ermittelten Kapitalkosten der jeweiligen Finanzanlage. Auf Basis der ermittelten Werte sowie weiterer Dokumentationen ergab sich für das Geschäftsjahr 2023 für die Anteile an verbundenen Unternehmen ein Zuschreibungsbedarf von insgesamt T€ 0.

Darüber hinaus ergab sich für die übrigen Anteile an verbundenen Unternehmen ein Abwertungsbedarf von insgesamt T€ 4.900. Das Ergebnis dieser Bewertung ist in hohem Maße abhängig davon, wie die gesetzlichen Vertreter die künftigen Zahlungsströme einschätzen, sowie von den jeweils verwendeten Diskontierungszinssätzen und Wachstumsraten. Die Bewertung ist daher mit wesentlichen Unsicherheiten behaftet. Vor diesem Hintergrund und aufgrund der hohen Komplexität der Bewertung und der wesentlichen Bedeutung für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir unter anderem das methodische Vorgehen zur Bewertung nachvollzogen. Wir haben insbesondere beurteilt, ob die beizulegenden Werte sachgerecht mittels Discounted-Cashflow-Modellen unter Beachtung der relevanten Bewertungsstandards ermittelt wurden. Dabei haben wir uns unter anderem auf einen Abgleich mit allgemeinen und branchenspezifischen Markterwartungen sowie auf umfangreiche Erläuterungen der gesetzlichen Vertreter zu den wesentlichen Werttreibern gestützt, die den erwarteten Zahlungsströmen zugrunde liegen. Mit der Kenntnis, dass bereits relativ geringe Veränderungen des verwendeten Diskontierungszinssatzes wesentliche Auswirkungen auf die Höhe des auf diese Weise ermittelten Unternehmenswerts haben können, haben wir uns intensiv mit den bei der Bestimmung des verwendeten Diskontierungszinssatzes herangezogenen Parametern beschäftigt und das Berechnungsschema nachvollzogen. Die von den gesetzlichen Vertretern angewandten Bewertungsparameter und zugrunde gelegten Bewertungsannahmen sind unter Berücksichtigung der verfügbaren Informationen aus unserer Sicht geeignet, um die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen sachgerecht vorzunehmen.
- ③ Die Angaben der Gesellschaft zu den Finanzanlagen sind in den Abschnitten „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“, „Erläuterungen zu Posten der Bilanz“ und „Aufstellung des Anteilsbesitzes“ des Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Die sonstigen Informationen umfassen

- die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB und § 315d HGB.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder

- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der

Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebe-

richt aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB

Prüfungsurteil

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der Datei OVB_AG_JA+LB_ESEF-2023-12-31.zip enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Jahresabschlusses und des Lageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Jahresabschluss und zum beigefügten Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten Datei enthaltenen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3a HGB unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3a HGB (IDW PS 410 (06.2022)) und des International Standard on Assurance Engagements 3000 (Revised) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen“ weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen an das Qualitätsmanagementsystem des IDW Qualitätsmanagementstandards: Anforderungen an das Qualitätsmanagement in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QMS 1 (09.2022)) angewendet.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die ESEF- Unterlagen

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Prozesses der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der ESEF- Unterlagen

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.
- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d.h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.
- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Jahresabschlusses und des geprüften Lageberichts ermöglichen.

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU- APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 14. Juni 2023 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 18. Oktober 2023 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2005 als Abschlussprüfer der OVB Holding AG, Köln, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

HINWEIS AUF EINEN SONSTIGEN SACHVERHALT – VERWENDUNG DES BESTÄTIGUNGSVERMERKS

Unser Bestätigungsvermerk ist stets im Zusammenhang mit dem geprüften Jahresabschluss und dem geprüften Lagebericht sowie den geprüften ESEF-Unterlagen zu lesen. Der in das ESEF-Format überführte Jahresabschluss und Lagebericht – auch die in das Unternehmensregister einzustellenden Fassungen – sind lediglich elektronische Wiedergaben des geprüften Jahresabschlusses und des geprüften Lageberichts und treten nicht an deren Stelle. Insbesondere ist der „Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB“ und unser darin enthaltenes Prüfungsurteil nur in Verbindung mit den in elektronischer Form bereitgestellten geprüften ESEF-Unterlagen verwendbar.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Christian Sack.

Düsseldorf, den 26. Februar 2024

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Christian Sack
Wirtschaftsprüfer

ppa. Ansgar Zientek
Wirtschaftsprüfer





20000005844700